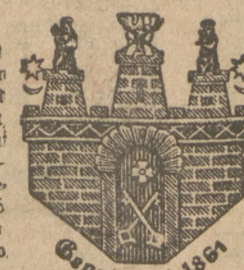
Posener Tageblatt

Bezugspreis für 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 11. Juli 1933 | Nr. 155

Gömbös bei Dollfuß

Verhandlungen über eine österreichisch-ungarische Wirtschaftsunion

Wien, 10. Juli. Gestern nachmittag um 17.45 Uhr traf der ungarische Ministerpräsident Gömbös in Begleitung des Legationsrats Baron Apor und des Pressechefs im Ministerpräsidium Dr. Antal in Wien ein. Der ungarische Gesandte sowie ein Vertreter des Bundeskanzleramtes waren dem Ministerpräsidenten bis an die Grenze entgegengefahren. Am Wiener Ostbahnhof wurde Gömbös vom Bundeskanzler Dr. Dollfuß und vom Handelsminister Stockinger empfangen, die die ungarischen Gäste sodann bis in die Gesandtschaft begleiteten. Um 19 Uhr begann eine Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern im Bundeskanzleramt.

In nationalen österreichischen Kreisen wurde mit Befriedigung die von Budapester Seite geäußerte Versicherung aufgenommen, wonach die Erörterung der Frage einer

Intensivierung des ungarisch-österreichischen Wirtschaftsverhältnisses

gegen keinen dritten Staat, also vor allem auch nicht gegen Deutschland gerichtet sei und auch nicht geeignet sei, das besondere Freundschaftsverhältnis zwischen Ungarn und Deutschland zu zerstören.

Der Wiener Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös erinnert daran, daß unabhängig von den wechselnden Phasen der gesamteuropäischen Konstellation die einzelnen Nachfolgestaaten der Donaumonarchie ihre Sorgen und Interessen haben. Der ungarische Ministerpräsident ist, wie auch sein vor einigen Wochen in Berlin erfolgter Besuch beweist, eifrig bemüht, die wirtschaftliche Lage des ausgesprochenen Agrarlandes Ungarn durch Vereinbarungen mit denjenigen Ländern, die als Abnehmer in Frage kommen können, zu verbessern.

Seit Jahren wartet Ungarn vergeblich auf wirksame Hilfe derjenigen Staaten, die für die Grenzziehung von Trianon und damit für die besonders schwierige Lage des Landes verantwortlich sind.

Vor drei Jahren hatte Deutschland durch seine Bereitschaft zu Präferenzverträgen mit den südosteuropäischen Staaten, insbesondere mit Ungarn und Rumänien, eine Initiative ergriffen, die eine praktische Hilfeleistung für alle diese Staaten mit immer mehr schwindender wirtschaftlicher und finanzieller Leistungsfähigkeit bedeutet hätte. Politische und wirtschaftspolitische Rivalitäten von den verschiedensten Seiten haben verhindert, daß dieser Gedanke sich so auswirkte, wie es notwendig gewesen wäre: Als ausgesprochene Vorzugsbehandlung einiger besonders gefährdeter Länder.

Nach den wirkungslosen Resolutionen der Konferenz von Stresa im vorigen Jahre wird in diesem Jahre — wie es heißt — unter aktiver Förderung durch Italien der

Gedanke eines engeren Anschlusses zwischen Oesterreich und Ungarn

vertreten werden. Schon vor Wochen, als dieser Gedanke in der tendenziösen Form einer Habsburger Restauration auftauchte, wurde ein wirtschaftlicher Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Ungarn vor allem in England als die natürliche Lösung der so lange verschleppten Donauproblems befürwortet. Auch jetzt scheint eine

Wirtschaftsunion der beiden Länder das Ziel der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn

zu sein, wobei man sich aber zweifellos darüber klar ist, daß diese Art von Zusammenschluß nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten verwirklicht werden könnte und auch dann noch nicht die wirkliche Lösung wäre. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß das Urteil des Haager Gerichtshofes vom September 1931 eine Zollunion Oesterreich mit einem anderen Staat als Veräußerung der wirtschaftlichen Selbständigkeit des Landes und damit als unvereinbar mit dem neuerdings bestätigten Anleiheprotokoll von 1922 erklärt hat. Auf alle Fälle müßten, wie dies Gömbös gestern auch angedeutet hat, die

Beziehungen zur Kleinen Entente einer umfassenden Regelung unterzogen

werden, wobei man auch wieder nicht vergessen dürfte, daß eine Art Wiederherstellung des wirtlichen Bestandes der Doppelmonarchie, nachdem im Gebiete der Nachfolgestaaten so erhebliche wirtschaftliche Veränderungen eingetreten sind, nur eine Summierung von Schwierigkeiten und für manche Teilnehmer ein ruinöses Experiment wäre.

Reichskonkordat in Rom paraphiert

Zwangsmaßnahmen gegen katholische Geistliche und katholische Organisationen aufgehoben

Berlin, 9. Juli.

In den späten Abendstunden des Sonnabend wurde amtlich mitgeteilt, daß das Reichskonkordat am Sonnabendabend 6 Uhr zwischen Vizekanzler v. Papen und Kardinalstaatssekretär Pacelli paraphiert worden ist.

Gleichzeitig mit dem Abschluß des Konkordats hat der Reichskanzler eine Verfügung mit folgendem Wortlaut erlassen:

„Durch den Abschluß des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und der deutschen Reichsregierung erscheint mir genügend Gewähr dafür gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden.

Ich ordne daher an:

1. Die Auflösung solcher katholischer Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen.

2. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft.

Ich bin glücklich in der Ueberzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und politische Interessen in eine scheinbar unlösliche Gegensätzlichkeit geraten waren.

Der zwischen dem Reich und der katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen alle bedürfen.

Ich habe die starke Hoffnung, daß die Regelung der das evangelische Glaubensbekenntnis bewegenden Fragen in kurzer Zeit diesen Akt der Befriedigung glücklich vollenden wird.

gez. Adolf Hitler."

Erklärungen Papens

Wie aus Rom gemeldet wird, teilte Vizekanzler v. Papen, dem ein besonderes Telegramm den Dank des Reichskanzlers für seine Arbeit ausdrückte, u. a. folgendes mit:

„Der Abschluß dieses Vertragswerkes ist historisch bedeutsam, weil zum ersten Male seit der Gründung des Reiches dieses seine rechtlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhl regelt, was bisher den deutschen Ländern vorbehalten war. Nicht minder bedeutsam aber ist es, daß die beiden hohen Autoritäten, von deren Zusammenwirken das Wohl der Völker abhängt — nämlich die Autorität der Kirche und die Autorität des Staates —, in diesem Vertrage ihre von Gott gesetzten

Einflußsphären sich gegenseitig sichern und gegeneinander abgrenzen,

um in um so größerer Harmonie der geistigen, kulturellen und staatlichen Wohlfahrt des Landes zu dienen. Die Herstellung klarer Zuständigkeit wird in Zukunft jeden Streit zwischen dem Staat und der Kirche ausschließen.

Ich bin deshalb überzeugt, daß das abgeschlossene Konkordat einmal der geistigen Mission der Kirche nützlich sein wird, dann aber auch in hervorragendem Maße dem inneren Frieden des deutschen Volkes und dem Werden des neuen Staates dienen wird."

Wie weiter aus Rom gemeldet wird, wird zu der endgültigen Unterzeichnung Vizekanzler v. Papen, der am Sonnabendabend Rom wieder verlassen hat, in zwei bis drei Wochen nach Rom zurückkehren.

Der Wortlaut des Reichskonkordats wird, wie das bei größeren Staatsverträgen des Vatikans stets üblich ist, erst nach seiner Unterzeichnung veröffentlicht

werden. Das Ergebnis der achttägigen Verhandlungen, die von Anfang an auf beiden Seiten im besten Geiste geführt worden sind, ist

auch im Vatikan mit größter Befriedigung aufgenommen

worden.

Wie die Berliner Sonntagspresse ganz richtig bemerkt, ist der Abschluß des Konkordats zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan deshalb ein außerordentliches politisches Ereignis, weil

wieder einmal die außerordentliche Friedensliebe der Reichsregierung bewiesen

ist und aus dem innerpolitischen Leben Deutschlands ein Gegensatz zwischen religiösen und politischen Interessen ausscheidet, der das Leben Deutschlands über Jahrhunderte hinweg vergiftet hat.

Trennung zwischen Politik und Kirche

Adolf Hitler über die Bedeutung des Konkordats und die Aufgaben des Nationalsozialismus

Dortmund, 10. Juli. Anläßlich der Gautagung der S. A. Westfalen, hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache. Die Parteien, so sagte er, sind beseitigt und werden niemals wieder führen. Ich darf mit Stolz bekennen, daß wir hiermit

etwas Gewaltiges in der deutschen Geschichte geleistet

haben. Wir sind glücklich, daß es gelang, in **Rom ein Konkordat** zu paraphieren, auf Grund dessen nunmehr

für alle Zukunft den Priestern verboten sein wird, sich politisch in den Parteien zu betätigen.

Wir sehen heute zwei riesige Aufgaben vor uns, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden: Unser nationalsozialistischer Staat soll ewig bestehen, indem wir die Bürger zu ihm erziehen, indem wir das deutsche Volk im Sinne dieser Ideen hundertprozentig einstellen. Ferner sehen wir in Deutschland

eine riesige Armee von Menschen, die ohne Arbeit ist.

Nicht ganz sechs Monate sind vergangen, und wir haben in dieser Zeit

die Zahl der Arbeitslosen um rund zwei Millionen heruntergekämpft

und werden sie weiter herunterkämpfen, bis wir die Frage gelöst haben. Der Kanzler schloß seine Ansprache mit einem Appell an die S. A., sich ihrer großen Verantwortung stets bewußt zu bleiben.

Berlin, 10. Juli. **Vizekanzler von Papen traf heute morgen, von Rom kommend, in Berlin ein.**

Es dämmert

Französische Sozialisten für Annäherung an Deutschland

Das Wirken des Herrn Breitscheid in Paris

In einer recht interessanten Korrespondenz des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codz." ist folgendes zu lesen:

„Entrüstung hat in Paris das Auftreten des sozialistischen „Populaire" hervorgerufen, dessen Sonderberichterstatter aus Deutschland, Daniel Guerin, in einer Korrespondenz die Behauptung aufgestellt hat, daß

die deutschen Militärorganisationen weniger gefährlich wären als der französische Imperialismus

und nur ein Beweis der Vorliebe der Deutschen für Paraden und Uniformen seien. Wie sich herausstellt, hat, wie das Krakauer Blatt schreibt, diese doktrinäre Verblendung der französischen Sozialisten tiefere Ursachen. Es verlautet nämlich, daß der Führer der deutschen Sozialdemokraten, Breitscheid, der nach Paris geflüchtet ist, um sich vor der Ermordung durch die Stoßtrupps Hitlers zu retten (Hu! Hu! D. Red.), hier unter den französischen „Genossen" eine Aktion für Eingeständnisse an das Hitler-Deutschland entfaltet. Herr Breitscheid bemüht sich, Herrn Blum davon zu überzeugen, daß die Regierung Daladier, in gewissem Maße von den französischen Sozialisten abhängig, den letzten Vorschlag Mussolinis, der einen Deutschland günstigen Abrüstungsplan betrifft, annehmen müßte. Die deutschen Sozialdemokraten in Paris gehen sogar noch weiter. Wie wir erfahren, hat vorgestern im Saale der Loge des Großen Ostens eine Versammlung von radikalen Abgeordneten stattgefunden, die sich um die „Republique" mit dem bekannten Kayser an der Spitze gruppiert. In dieser Versammlung, an der deutsche Sozialdemokraten teilgenommen haben,

ist die Notwendigkeit erörtert worden, daß die deutsch-französische Annäherungspolitik trotz des Militarismus fortgesetzt wird.

*

Diese Meldung des Krakauer Blattes ist ohne Frage der Beachtung wert, obwohl natürlich keine Garantie für ihre Richtigkeit gegeben werden kann. Aber warum schließlich soll nicht auch in dem Falle des Herrn Breit-

scheid aus dem sozialdemokratischen Saulus ein nationalsozialistischer Paulus werden? Auf jeden Fall möchte man gern zur Kenntnis nehmen, daß Herr Breitscheid nicht zu denen gehört, denen ihr Marxismus unter allen Umständen wertvoller und wichtiger ist als die Zukunft Deutschlands.

Besondere Beachtung verdient der Satz von der Ungefährlichkeit der deutschen Wehrverbände. In der Tat sollte man annehmen, daß allmählich auch dem wildesten Militaristen einleuchtet, daß Segelflugzeuge keine Kampfflieger oder Bombenflugzeuge bekämpfen oder gar bedrohen können und daß Spaten und Hacken in der Faust der Arbeitsdienstfreiwilligen gegen keine Panzerfestungen, Tanks und schweren Geschütze aufkommen können.

Wir haben genug . . .

Dokumente einer „moralischen Abrüstung" am Feste des Meeres

Anläßlich des Meeresfestes, das sich jetzt noch Fahrgästen der Straßenbahn durch große Plakate in Erinnerung ruft, auf denen Schlagzeilen wie „Die Hände weg von Pommerellen!" oder „Wer Revision sagt, sagt Krieg!" zu lesen sind, ist an Spender für die Meeresliga ein von Stanislaw Strumph-Wojtkiewicz verfaßtes „Gedicht" verteilt worden, das in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Wir haben es satt . . ."

Nicht unsre Schuld — nicht unsre Sünde
Wenn die Kanonen donnern werden
Und wir eure erhobenen Fäuste
An den Grenzpfählen zu sehen bekommen —
Euch zum Unglück und Verderben!
Wir wissen — wissen, daß tausend Hallen
Von großen Hammern erdröhnen —
Gegen uns — gegen uns werden
Bei Krupp und Barmat Waffen geschmiedet,
Und es summen die Propeller
Von Junkers und Dornier
Bei rasenden Umdrehungen ihren wilden Gesang —
Uns bringt der Westwind
Den Totengeruch der Laboratorien,
Der erstickend auf der Brust liegt,
Der das Blut vergiftet —
In euren rachsüchtigen preußischen Tatzen
Schwankt die Mauserpistole
Und schlummern die Eckener-Bomben — —

*

Wir legen uns aufs Ohr
Und hören den Donner grollen —
Die Luft erzittert und seufzt —
Es taumeln die polnischen Häuser —
Wir sehen in der Abendsonne
Den Himmel unheilverkündend rauchen,
Weder Sonne noch Sterne
Leuchten durch den Rauch hindurch.
Wir trafen Menschen aus aller Welt,
Die, ehe sie weiter gingen,
Sich traurig mit uns bewillkommneten,
Als ob sie von uns Abschied nähmen . . .
Zu trüber Zeit gehen wir hinter den Pflug ins Feld hinaus,
In soldatischer Bereitschaft —
In Kattowitz, Nakel und Czersk
Hören wir das Echo: Nieder mit Polen! —
Wir wollen nicht — das können wir schwören —
Die glimmende Asche anfachen,
Denn aus ihr würden dann tausend Funken schlagen —
Schwer wie Blei und Stahl —

*

Also gebt Frieden! Nicht ist's zu früh,
Denken wir an Danzig und Wreschen.

*

Seht einmal, daß die Welt nicht auf die Anhäufung
Von Zahlen und Stoff gestützt ist —
Nicht umsonst seid ihr von der Warthe weggezogen —
Ihr steht am Wendepunkt!
Eure Sonne geht jetzt unter
Und wird untergegangen sein —
Wenn ihr es wollt —
Nicht euch, sondern uns hat das Schicksal
Heute Platz gegeben in der Welt;
Denn wir sind jung!
So wisset denn, wisset,
Daß wir ausziehen können ins Feld,
Wenn euch nichts wert ist unser Recht —
Dann rücken wir in großen Scharen gegen eure Grenzen!
Das wird kein Kampf sein mit einem schweren,
Ungeordneten, großen Volkshaufen:
Wir ziehen dann ins Feld, ganz gleich,
Ob sie uns gehen lassen oder nicht!
Wir werden bei eurem Angriff
Nicht erst in Genf oder Locarno fragen!
Ihr werdet an die Marne-Schlacht
Und an Scapa Flow erinnert werden!!
Also noch einmal: werft die Wut von euch
— Und Hände weg — und den „Drang nach Osten" —
Versteht uns doch — das ist so einfach:
Wir haben genug!"

* *
*

Wahrlich, wenn man das in Ruhe gelesen hat, hat man genug! Muß jeder genug haben. Dann wundert man sich über gar nichts mehr. Um so viel Verleumdungen der unglaublichsten Sorte auf einem verhältnismäßig kleinen Raum versammeln zu können, dazu ist schon eine besondere Gabe nötig, um die wir den Verfasser dieses „Poems" allerdings gerade nicht beneiden. Sich mit derartigen Diffamierungen zu beschäftigen, ist hier nicht der Platz. Sie zu vernehmen, ist leider nötig. Es ist nützlich, zu wissen, welche Geigen gespielt werden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach London gestartet

Berlin, 10. Juli. Vom Flughafen Tempelhof startete heute früh Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach London.

Preußischer Staatsrat gebildet

Fünfzig Mitglieder — Brücke zwischen Volk und Regierung

Berlin, 9. Juli. Das preußische Staatsministerium hat am Freitag ein Gesetz über die Bildung eines neuen Staatsrats in Preußen beschlossen, das den

Beginn des praktischen Aufbaues der Verfassung in Preußen

nach der Erreichung der Totalität bei der nationalsozialistischen Bewegung darstellt. Das Gesetz setzt neben das Staatsministerium einen Staatsrat von

höchstens 50 Mitgliedern mit beratender Funktion

und mit besonders hervorgehobener Stellung des einzelnen Mitgliedes, das den Titel „Preußischer Staatsrat" führt. Der neue preußische Staatsrat wird außerordentlich feierlich

mit einem großen Staatsakt eröffnet

werden und in einem Saale des Berliner Schlosses tagen. Das bedeutungsvolle Gesetz, das von dem Willen der preußischen Regierung zeugt, zwischen Regierung und Volk durch eine Vereinigung von Vertretern des Volkes die engste und lebendigste Verbindung zu schaffen, wird für die anderen Länder wahrscheinlich vorbildlich sein und sich auf spätere erhebliche Veränderungen der Reichsverfassung auswirken. Der preußische Ministerpräsident Göring hat Sonnabend mittag vor Vertretern der Presse persönlich dieses Gesetz vertreten und die Begründung für die einzelnen Maßnahmen gegeben.

Danach hat die Regierung auf Grund des auch im Gesetz über den Staatsrat durchgesetzten Führerprinzips eine Macht in der Hand, wie sie vielleicht seit Friedrichs des Großen Zeit in Preußen niemals ein Mensch besessen hat.

Zu Mitgliedern des Staatsrats würden Personen ernannt werden, die besonders enge Verbindungen zum Volke haben. Das seien selbstverständlich in erster Linie die Gauleiter der NSDAP., die höheren Führer der SA. und SS. und Männer mit besonderer politischer Leistung, Vertreter der Kirche, Wirtschaft, Arbeit, Kunst und Wissenschaft.

Die Aufgabe des neuen Staatsrats

bestehe darin, dem Ministerium zur Seite zu stehen, ihm Anregungen zu geben und auch bei der Gesetzgebung zu beraten.

Selbstverständlich werde im Staatsrat nicht abgestimmt.

Jedes Mitglied führe den Titel „Preußischer Staatsrat" und werde auch mit diesem Titel angeredet. Die Staatsräte kommen in der Rangordnung unmittelbar hinter dem Minister und stehen neben den Staatssekretären. Auch die Staatsminister führen den zweiten Titel „Preußischer Staatsrat". Soweit die Staatsräte die Interessen der Provinz vertreten, sind die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten verpflichtet, in wichtiden Fällen die Stellungnahme des dieser Provinz angehörenden Staatsrats herbeizuführen.

Legt der Staatsrat gegen die Absichten des Oberpräsidenten ein Veto ein, so muß die Entscheidung des Ministers herbeigeführt werden. Die gleiche bedeutungsvolle Stellung hat der Staatsrat, wenn er ein bestimmtes Gebiet der Wirtschaft, der Arbeit, der Kunst, der Kirche vertritt. Auch in diesen Fällen muß er bei wichtigen Entscheidungen gehört werden und hat

sowohl ein Einspruchsrecht wie ein Vorschlagsrecht.

Der preußische Ministerpräsident Göring betonte ausdrücklich, daß der Erlaß dieses Gesetzes über den neuen Staatsrat auf Grund des vom Landtag angenommenen Ermächtigungsgesetzes möglich sei.

Unter den bereits ernannten Staatsräten befinden sich Namen von allerbestem Klang, wie die Staatssekretäre Grauert und Körner, Stabschef Röhm, Reichsführer Himmler, Stabsleiter Dr. Ley, die Gauleiter Koch, Karpenstein, Kube, Brückner, Jordan, Görlitzer, Wagner (Bochum), Florian (Düsseldorf), Simon (Köln), Weinrich (Kassel), Telschow (Hannover) und Lohse (Schleswig-Holstein), die Obergruppenführer Heines, Litzmann, v. Jagow, Lützen und Lutze, die SS.-Führer Dalüge, v. Woyrsch und Weitze; für die Wirtschaft Dr. Fritz Thyssen; für den Stahlhelm: v. Morozowicz. Die Staatsräte für Kirche, Arbeit, Wissenschaft und Kunst werden in den nächsten Tagen ernannt werden. Unter den verdienten Männern wird sich der frühere Oberpräsident von Ostpreußen, Kutscher, und Oberpräsident a. D. v. Halfern (Pommern) befinden.

Englisches Lob für Deutschland

„Daily Expreß" bewundert deutsche Arbeitslager

London, 10. Juli. Ein Sonderkorrespondent des „Daily Expreß" schildert den tiefen Eindruck, den er bei einem Besuch in rheinländischen Arbeitslagern empfangen hat, und sagt, eine der schwierigsten Weltprobleme, nämlich

die Aufrechterhaltung der Moral der Arbeitslosen,

werde von den Nationalsozialisten in bemerkenswerter Weise in Angriff genommen. Anstatt den Arbeitslosen zu erlauben, durch Müßiggang in ein verbrecherisches Leben hinabzugleiten und körperlich zu verwahrlosen, würden sie mit militärischer Disziplin ausgebildet und

mit nützlichen öffentlichen Arbeiten beschäftigt.

Jeder Arbeiter könne das Lager verlassen, wenn er wolle; wenn er wolle; aber den meisten gefalle das harte Leben nach der traurigen Erfahrung der Untätigkeit

Deutschlands Bevölkerung

Die Ergebnisse der letzten Volkszählung

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung weisen die einzelnen Länder folgende Bevölkerungszahlen auf:

Preußen	39 958 073
Bayern	7 703 997
Sachsen	5 196 381
Württemberg	3 713 150
Baden	2 429 977
Thüringen	1 676 759
Hessen	1 426 830
Hamburg	1 184 548
Mecklenburg-Schwerin	708 077
Oldenburg	581 296
Braunschweig	518 736
Anhalt	365 824
Bremen	366 425
Lippe-Detmold	179 305
Lübeck	136 469
Mecklenburg-Strelitz	112 809
Schaumburg-Lippe	50 469

Im Jahre 1858 zählte Deutschland 36,2 Millionen Einwohner, erst im Jahre 1867 wurden 40 Millionen Einwohner gezählt. 1892 wurden alsdann 50 Millionen Einwohner und im Jahre 1905 60,3 Millionen gezählt. Die Höchstzahl an Einwohnern, die bis jetzt noch nicht wieder erreicht worden ist, brachte das Jahr 1915. Damals zählte das allerdings größere Deutsche Reich 67,8 Millionen Einwohner. Infolge der großen Kriegsverluste und des Geburtenrückganges sank die Zahl im Jahre 1916 auf 67,7 Millionen Einwohner, um im Jahre 1918 auf 66,8 Millionen abzusinken.

Den tiefsten Stand erreichte Deutschland im Jahre 1920,

wo sowohl infolge der Kriegsverluste wie auch infolge der Gebietsabtrennungen das Deutsche Reich nur noch 61,8 Millionen Einwohner zählte. Damit war Deutschland auf den Stand von 1907 zurückgeworfen.

Das Bevölkerungsbild der Großstädte,

d. h. der Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern stellt sich wie folgt dar (in Klammern das Ergebnis der Zählung von 1925):

Aachen 163 265 (155 244), Altona 237 019 (224 487), Augsburg 168 152 (163 196), Berlin 4 202 050 (3 929 648), Beuthen 100 357 (86 755), Bielefeld 120 720 (113 400), Bochum 305 488 (310 325), Braunschweig 154 636 (145 756), Bremen 318 384 (289 151), Breslau 623 754 (592 011), Chemnitz 348 419 (330 520), Dortmund 534 794 (521 480), Dresden 642 989 (613 628), Duisberg-Hamborn 439 035 (419 741), Düsseldorf 495 366 (460 910), Erfurt 142 853 (134 133), Essen 650 304 (606 732), Frankfurt a. M. 548 476 (532 637), Gelsenkirchen 326 677 (326 791), Gladbach-Rheydt 202 842 (192 617), Gleiwitz 110 727 (94 860), Hagen 147 134 (142 541), Halle a. S. 208 017 (192 518), Hamburg 1 092 423 (1 054 021), Hannover 433 612 (416 894), Harburg-Wilhelmsburg 111 657 (105 064), Hindenburg O.-S. 130 002 (122 206), Karlsruhe 156 443 (147 087), Kassel 174 728 (169 269), Kiel 216 428 (211 861), Köln 750 182 (693 394), Königsberg i. Pr. 311 522 (282 127), Krefeld-Uerdingen 164 179 (157 928), Leipzig 702 050 (668 290), Lübeck 129 262 (120 605), Ludwigshafen a. Rh. 107 168 (100 258), Magdeburg 302 447 (291 004), Mainz 137 019 (131 537), Mannheim 273 299 (251 654), Mülheim-Ruhr 131 779 (127 545), München 726 111 (677 271), Münster 121 378 (105 122), Nürnberg 406 178 (385 374), Oberhausen 190 611 (184 836), Plauen i. Vogtl. 113 860 (110 106), Remscheid 100 638 (100 127), Solingen 139 359 (134 986), Stettin 263 509 (250 218), Stuttgart 416 522 (382 228), Wiesbaden 161 008 (149 431), Würzburg 101 790 (92 726), Wuppertal 405 520 (400 093).

Die Zahl der Großstädte, d. h. der Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern, beträgt also nach der neuen Zählung 52 (einschließlich Saarbrücken) 53. Neu in den statistischen Rang einer Großstadt aufgerückt sind: Beuthen, Gleiwitz, Würzburg. Die ortsanwesende Bevölkerung der Großstädte beläuft sich auf insgesamt 19,7 Millionen Einwohner oder 30,1 v. H. der Reichsbevölkerung.

Fast jeder dritte Deutsche lebt also heute in einer Großstadt.

1925 war es jeder vierte. Durch Eingemeindungen und Bevölkerungszuwachs sind zu den 16,4 Millionen Großstadtbewohnern von 1925 weitere 3,3 Millionen oder 19,6 v. H. hinzugekommen. Innerhalb der heutigen Gemarkungen der Großstädte (Gebietsstand vom 16. Juni 1933) ist die Großstadtbevölkerung jedoch nur um 1,1 Millionen oder um 5,7 v. H. gewachsen, in der Hauptsache durch Zuwanderung.

Interessant sind die Ziffern über

die Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Teilen Deutschlands.

Die Bevölkerungszunahme von 1925 bis 1933 war, wenn man von den kleineren Ländern und den Stadt-Staaten absieht,

am stärksten: in Oberschlesien mit 7,8 v. H., in der Stadt Berlin mit 6,9 v. H. der Rheinprovinz mit 5,9 v. H., in Westfalen mit 5,2 v. H., in der Provinz Brandenburg mit 5,1 v. H.;

am schwächsten: in der Grenzmark mit 0,1 v. H., in Pommern mit 1,1 v. H., in Braunschweig mit 2,0 v. H., in der Provinz Sachsen mit 2,4 v. H., in Niederschlesien mit 2,5 v. H.

Stimmen von hier und dort

Die Gegenseitigkeit im Reiseverkehr

Zu dem Thema der Auslandspaßbeschränkungen hat der „Kurjer Warszawski" folgendes zu sagen:

„Fast alle Tage lesen wir, daß irgendeine ministerielle Abteilung, ein Departement, Komitee oder dergleichen eine groß angelegte Werbung für den ausländischen Reiseverkehr in Polen (Reisen durch Polen) organisiert und sich dabei um die Ausgabe entsprechender Schriften bemüht, Werbestände errichtet, ausländische Messen mit entsprechenden werbenden Gegenständen beschickt und sogar ganze Wander-Ausstellungen schafft. Broschüren, herrliche Plakate, schöne Taschen-Reisebücher mit Plänen, Bilder polnischer Gebirgszüge, polnischer Flüsse, polnischer historischer Sehenswürdigkeiten usw. usw. werden herausgegeben.

Das ist alles sehr schön, aber man muß hierzu bemerken, daß Touristik, jegliche Touristik, keine Einschränkungen verträgt und in großem Maße auf Gegenseitigkeit beruht. Es wird darum immerhin etwas fraglich bleiben, wie sich unsere maßgebenden Kreise die „Belebung des ausländischen Reiseverkehrs vorstellen — wenn den eigenen Bürgern eine Auslandsreise fast ganz unmöglich gemacht wird. Die Menschen im Auslande sind gewiß nicht so freigebig und großmütig, daß sie mit der Massenausfuhr ihrer Dollars, Pfunde, Kronen oder Gulden nach jenem Polen einverstanden sein werden, das ihnen als Entschädigung für die miserablen Wege und die trostlose Dürftigkeit der Hotels die Erklärung vorsetzt: „Kommt Ihr zu uns — wir werden euch nicht besuchen!"

Deutschlands gefährliche Gleichberechtigung

Im Rahmen einer Rezension schreibt der „Dziennik Poznanski" über die Ziele der deutschen Außenpolitik:

„Wenn man die internationale Lage ohne falschen Optimismus betrachtet, muß man annehmen, daß die Deutschen schon Ende dieses Jahres, wenn nicht gar früher, zur Verwirklichung der ihnen durch die Erklärung vom 11. Dezember 1932 so unbedacht zuerkannten Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Rüstungen schreiten. Täuschen wir uns nicht darüber, daß es den ehemaligen Alliierten gelingen sollte, die Deutschen daran zu hindern. Der Viererpakt ist zwar von Frankreich und Italien u. a. zu dem Zwecke unterzeichnet worden, um die Angelegenheit der deutschen Rüstungen zu erledigen, falls die Abrüstungskonferenz keine Lösung dafür finden sollte. Daß sie keine Lösung finden wird, dessen können wir gewiß sein. So wird denn das Jahr 1934 in der europäischen Politik die Zeit der endgültigen Befreiung Deutschlands von den Beschränkungen des Versailler Vertrages sein, die entscheidende Etappe in seinem Kampfe um die Wiedererlangung der früheren Großmachtstellung und Ausgangsbasis für die Schlußoffensive gegen die territorialen Vertragsbestimmungen. Man soll sich nicht täuschen: Im Jahre 1934 wird Deutschland infolge der furchtsamen Vogelstraußpolitik der ehemaligen Alliierten endgültig gleichberechtigt sein."

Verbeugung vor der Sowjetunion

Der „Kurjer Poranny" schreibt zu den Vertragsabschlüssen mit Sowjetrußland:

„Wir zögern nicht, die Ueberzeugung zu äußern, daß die Sowjetunion durch Anregung dieses Paktes, indem sie bei seiner Verwirklichung Beweise vernünftigen Begreifens positiver Werte eines Kompromisses erbrachte, sich in den moralischen Rang der Nationen erhoben hat, welcher der leidenden Menschheit Träger einer Kulturmission sind, die auf die Respektierung der Rechte des Menschengeistes gegen die Entartung der Raubinstinkte gestützt ist."

Posener Tageblatt **Aus Stadt und Land** Nr. 155 Dienstag, den 11. Juli 1933

Asphaltinsel Trinidad

Zu dem großen Erdbeben auf der merkwürdigen Insel — Ein kostbarer See — Das reinste Asphaltvorkommen der Erde

Das große Erdbeben auf der Insel Trinidad, das mehr als ein Dutzend Menschenleben kostete und gewaltigen Materialschaden vor allem in den Petroleumgebieten anrichtete, hat die Aufmerksamkeit wieder einmal auf diese merkwürdige Insel gelenkt.

Man weiß im allgemeinen, daß Trinidad eine recht reiche und fruchtbare Insel ist, daß sich auf ihr gewaltige Petroleumvorkommen befinden, daß sich weiterhin auf ihr große Kakaopflanzungen befinden. Was man aber meist nicht weiß, ist die Tatsache, daß

Trinidad die reichsten und größten Asphaltvorkommen der Welt

besitzt. Ein Großteil des gesamten Asphalts, der die Straßen der großen Weltstädte deckt, kommt aus Trinidad.

Der Asphalt bildet zum Unterschied von allen anderen größeren Asphaltvorkommen dieser Erde auf Trinidad einen riesigen See, der einen Umfang von mehr als drei englischen Meilen hat. Wenn man ihn aus größerer Entfernung betrachtet, dann gleicht er mit seiner glatten dunklen Oberfläche einem ruhigen, sehr tiefen und unbewegten See. Kommt man aber näher, dann sieht man, daß man keinen eigentlichen See vor sich hat, sondern eine dunkle, glatte und anscheinend ziemlich harte Masse.

An seiner Oberfläche bildet dieser weltberühmte Asphaltsee — fast alle großen Geologen haben ihn einmal besucht —

eine dicke, recht widerstandsfähige Kruste.

Wenn es nicht allzu heiß ist — leider ist es auf Trinadad meist recht heiß —, dann kann man diesen See in seiner ganzen Breite überschreiten, ohne daß sonderliche Gefahr besteht. Man schreitet dann lautlos auf ihm dahin, wie auf einer guten Asphaltstraße in London oder Berlin. Nach unten jedoch wird der Asphaltsee immer weicher, und je tiefer man kommt, desto öfter stößt man auf reines Petroleum, das sich in kleineren und größeren Hohlräumen ansammelt.

Der Asphalt auf Trinidad wird in ganz einfachem Tagabbau gewonnen, indem fortlaufend die oberen Schichten angehoben und, in kleine Brocken zerstückelt, abtransportiert werden. Die Tatsache des fast reinen Vorkommens auf Trinidad macht den dortigen Asphalt auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig, trotz der großen Transportwege nach Europa und anderen Teilen der Welt.

Das einzige europäische Asphaltvorkommen befindet sich bekanntlich in Neuchatel. Es ist aber beileibe nicht rein, sondern in Kalkstein eingesprengt, und es sind erhebliche Prozeduren nötig, um ihn in reinem Zustand auf den Markt zu bringen.

Der Asphalt selbst ist ein Umwandlungsprodukt des Erdöls.

Er entsteht aus diesem durch Sauerstoffaufnahme aus dem Naphtha, nachdem die ätherischen Bestandteile des Naphthas entwichen sind. Er gehört zur Gruppe der Erdharze.

Die einzigartige Beliebtheit des Asphalts für den Straßenbau besteht noch immer. Es gibt keinen anderen, ähnlichen billigen und praktischen Deckstoff, wenngleich er auch seine Tücken hat. Man verwendet daher heute mit Vorliebe einen körnigen, mit kleinen Kieselsteinen durchsetzten Asphalt, der bei Regenwetter eine größere Haltbarkeit aufweist als ganz reiner Asphalt.

D-Zug Stuttgart—Berlin entgleist

Bisher fünf Tote

Berlin, 9. Juli. Die Reichsbahndirektion teilt mit:

Am Sonntag um 15.10 Uhr entgleiste vor Bahnhof Niedertrebra D-Zug 15 Stuttgart—Berlin, vermutlich infolge Gleisverwerfung. Sechs Personenwagen fielen um und liegen an der Böschung. Bis jetzt sind drei Tote, 12 Schwerverwundete und eine Anzahl Leichtverletzter geborgen worden, deren Namen noch nicht feststehen.

Die Leichtverletzten setzten ihre Reise mit dem nicht entgleisten Zugteil fort. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus in Apolda zugeführt. Beide Gleise waren gesperrt. Der eingleisige Betrieb ist um 18 Uhr wieder aufgenommen worden.

Apolda, 10. Juli. Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Niedertrebra hat sich auf vier erhöht.

Apolda, 10. Juli. In der Nacht zum Montag wurde in den Trümmern des verunglückten D-Zuges Stuttgart—Berlin noch ein Toter in stark verstümmeltem Zustande aufgefunden. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf fünf In das Apoldaer Krankenhaus wurden 21 Verletzte eingeliefert, von denen drei schwerere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten haben.

Massenmörder wütet in Łowicz

Nach dem Muster von Kürten

Die Einwohnerschaft der kongreßpolnischen Stadt Łowicz lebt unter dem Eindruck verschiedener Mordtaten, die an den Düsseldorfer Frauenmörder Kürten erinnern. Der erste Fall ereignete sich an der Chaussee auf der Kalischer Station. Unter der Brücke fand man dort ein 24jähriges Mädchen namens Bzozowska ermordet auf. Das Mädchen wurde durch einige Hiebe, die mit einem stumpfen Gegenstand nach dem Hinterkopf geführt waren, getötet. Die Sektion ergab, daß ein Sittlichkeitsverbrechen vorlag.

Zwei Tage später wurden die Einwohner von Łowicz

durch ein neues Verbrechen dieser Art in Schrecken versetzt.

Hier handelte es sich um die 25jährige Bucharek, die in einem Roggenfeld ebenfalls durch Schläge auf den Hinterkopf getötet worden war. Der Mörder hatte sich zuvor an ihr vergangen. Ein drittes Verbrechen wurde in der Nähe der Posener Chaussee verübt. Die 18jährige Perczyna hatte am Straßenrande Blumen gepflückt und war dabei von einem Unhold überfallen worden. Passanten bemerkten den Täter und zwangen ihn zur Flucht. An dem Aufkommen des Mädchens, das ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wird noch gezweifelt, da sie erhebliche Kopfverletzungen davongetragen hat.

Eine neue Untat ist nun gestern in einem 4 Kilometer von Łowicz entfernt liegenden Dorfe verübt worden. Dort wurden zwei Schulmädchen im Alter von 13 und 14 Jahren von einem unbekannten Manne überfallen. Das eine Mädchen konnte noch rechtzeitig die Flucht ergreifen, während das andere Mädchen, Aniela Okruchówna, vom Verbrecher gefaßt und aufs Feld geschleppt wurde. Dort begann sie der Mann zu würgen. Durch die Hilferufe wurden zwei Bauern alarmiert, die herbeieilten, so daß der Unbekannte von seinem Opfer ablassen mußte. Trotz der Verfolgung durch die Polizei

konnte sich der Verbrecher in Sicherheit bringen.

Die Arbeit der Polizei wird übrigens, ebenso wie in Düsseldorf, durch falsche Alarme sehr erschwert. Man vermutet, daß der „Vampir von Łowicz" selbst die falschen Alarme bewerkstelligt, um seine Spuren zu verwischen. Man hofft aber trotzdem, seiner bald habhaft zu werden.

„Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

Hamburg, 7. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern nachmittag, in seinem Zielhafen Rio de Janeiro landete, ist, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, unmittelbar darauf zur Rückfahrt nach Pernambuco aufgestiegen. Von dort wird es die Heimreise antreten. Das Luftschiff ist bis auf den letzten Platz besetzt.

Hamburg, 10. Juli. Wie die Hapag mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf seiner Rückreise nach Europa heute morgen zwischen den Kapverdischen und den Kanarischen Inseln.

Unruhen in Algier

London, 8. Juli. **„Times" melden aus Algier: Nach einem Bericht aus Tlemcen (West-Algier) veranstalteten dort am Donnerstag um Mitternacht mehr als tausend mit Stöcken bewaffnete Algerier Kundgebungen in den Straßen, wobei sie riefen: Nieder mit den Juden! Nieder mit Frankreich! Eine Anzahl von Läden wurde zerstört und ausgeplündert.**

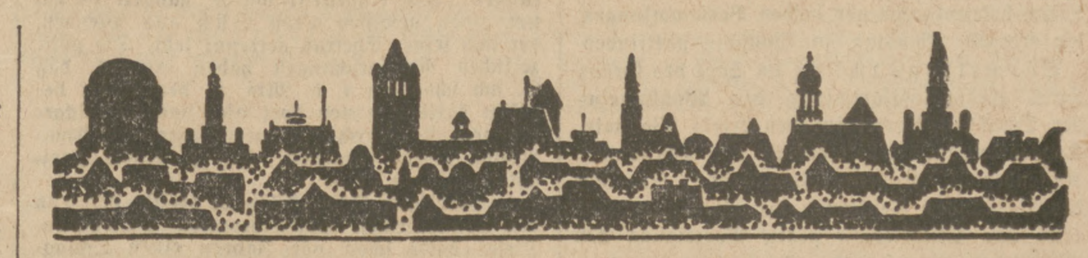
Spanischer Schnellzug entgleist

Paris, 10. Juli. Wie Havas aus La Coruna meldet, ist der von Madrid nach der Provinz Silicien fahrende Schnellzug 41 Kilometer von La Coruna entfernt, zwischen Curti und Cesuras entgleist. Nach den ersten Nachrichten sollen zwei Personen ums Leben gekommen und 47 verletzt worden sein. Einzelheiten fehlen.

Schweres Motorradunglück

Brautpaar getötet

Kiel, 10. Juli. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich heute früh auf der Hamburger Chaussee bei der Gastwirtschaft Eiderkrug. Ein junger Motorradfahrer fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen ein Lastauto. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet. Die auf dem Soziussitz mitfahrende Braut des Fahrers wurde durch die Wucht des Zusammenpralls mehrere Meter weit geschleudert und blieb mit Schädelbrüchen ebenfalls tot liegen.



Stadt Posen

Montag, den 10. Juli

Sonnenaufgang 3.41, Sonnenuntergang 20.13; Mondaufgang 21.54, Monduntergang 7.20.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 23 Grad Cels. Südostwinde. Barom. 758. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 31, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 10. Juli — 0,01 Meter, gegen 0,00 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 11. Juli: Wechselnd wolkig, schwül, vereinzelt Gewitterregen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Hilfe für die deutschen Brüder in Rußland

In den letzten Tagen ist von allen kirchlichen und volksdeutschen Kreisen in Deutschland zu einer großen Hilfsaktion für die hungernden Deutschen in den Siedlungsgebieten der Sowjetunion aufgerufen worden. Wenn auch die Deutschen in Polen sich an dieser Aktion nicht unmittelbar beteiligen können, so wollen sie doch auch jetzt nicht beiseite stehen, nachdem sie schon seit langem sich für die Rußlandhilfe einsetzen. Der Landesverband für Innere Mission in Polen hat in Verbindung mit der wolhynischen Nothilfe bereits seit Jahren auch eine Rußlandhilfe angeregt und ausgebaut, deren Spenden hauptsächlich dafür bestimmt sind, deutschen Flüchtlingen aus Rußland, die nach Polen herüberkommen, den Weg in ein neues Leben zu bahnen und, soweit die Mittel dazu reichen, für Lebensmittelversendung in die russischen Hungergebiete zu sorgen. Immer wieder und besonders in der letzten Zeit kommen die erschütterndsten Nachrichten von unbeschreiblichem Jammer und Elend, dem alle Hilfskräfte kaum gewachsen zu sein scheinen. Aber auch wenn man nicht durchgreifend helfen kann, weil die Mittel nur schwach und bescheiden sind, gilt es doch, mit der Hilfe wenigstens anzufangen und so einen kleinen Teil unaussprechlichere Not zu lindern. Jeder Deutsche muß sich aufgerufen fühlen und aufrütteln lassen von dem durchdringenden Hilfeschrei, der von den fernen Brüdern zu uns herüberschallt. Für uns dürfen sie nicht fern und durch Grenzen abgeschlossen sein, sondern auch sie gehören zu unseren Nächsten, gerade weil es Brüder sind, gleichen Blutes und gleichen Glaubens mit uns. Wer den Wunsch hat, sich an dem Hilfswerk für die notleidenden Brüder zu beteiligen, kann seinen Beitrag auf das Postscheckkonto des Landesverbandes für Innere Mission in Polen Poznań Nr. 208 390 einzahlen.

pz.

Schulgelderhöhung an den staatlichen Anstalten

Auf Grund einer Verordnung des Kultusministers wird im Schuljahr 1933/34 eine neue Schulgelderhöhung eingeführt. Eine Verteuerung erfährt das Studiengeld für das zweite Studienjahr.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Bestätigung von Anleihen, die aus dem Arbeitsfonds erlangt wurden, Bestätigung außerordentlicher Kredite zur Beschäftigung von Arbeitslosen und die Angelegenheit der Ansprüche der Stadt auf das Handwerkerhaus (Dom Rzemieślniczy).

Die Schützen in Posen. Programmgemäß wurden gestern in unserer Stadt die Schützenfeiern abgehalten. Der Schützenverband feiert bekanntlich in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen. Besondere Aufmerksamkeit lenkte der Umzug von etwa 20 000 Schützen auf sich.

X. **Selbstmordversuch.** Die 25jährige Regina Kubiak aus Zduńska Wola machte einen Selbstmordversuch, indem sie Gift einnahm. In bedenklichem Zustande wurde sie in das städtische Krankenhaus gebracht.

X. **Verkehrsunfälle.** Die Ostroroga 16 wohnhafte Marie Karasińska wurde in der ul. Szamarszewskiego von dem Auto P. Z. 40 592, geführt vom Chauffeur Łaski, überfahren und leicht verletzt. — In der Nähe der Kaponniere stieß das Auto P. Z. 44 542 mit dem Motorradfahrer Roman Liszkowski zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Passanten verletzt. — Am Alten Markt wurde eine gewisse Kasimiera Rogowska, Wallischei 71 wohnhaft, überfahren und leicht verletzt.

X. **Vermißt.** Die 69jährige Anna Wiertel, geb. Niedergesäß, entfernte sich am 1. Juli d. J. aus der Wohnung ihres Schwiegersohnes und kehrte bisher nicht wieder zurück.

X. **Immer schußbereit.** Zwischen einem gewissen Wacland Markiewicz aus Schwersenz und der Familie Leon Wojciechowski bestand seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Während einer neuerdings erfolgten Auseinandersetzung griff Markiewicz nach einem Revolver und gab zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Markiewicz wurde verhaftet.

X. **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 15 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Bettelns, Trunkenheit, Unterschlagung und verschiedener anderer Vergehen 13 Personen verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal

X **Posen**, 7. Juli. Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz wurde gestern gegen die größte und gefährlichste Falschmünzerbande Großpolens das Urteil gefällt.

Auf der Anklagebank sitzen Wacław, Eduard, Marie Przybylska, Teofila und Edmund Lemański.

In der ersten Instanz wurde Marie Przybylska zu 4 Jahren, Eduard und Wacław Przybylski zu je 3 Jahren und die beiden Lemańskis zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Strafmaß legten die Angeklagten Berufung ein. Nach erneuter Verhandlung, die einige Tage in Anspruch nahm, wurde die Berufung verworfen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt. Nach Verkündung des Urteils benahmen sich die Angeklagten so rabiat, daß die Polizei eingreifen mußte.

Wojew. Posen

Schmiegel

Posaunenfest. Die weitabliegende Außenortschaft Rentzig hatte am ersten Julisonntag ihren besonderen Ehren- und Freudentag. Sie feierte das jährliche Posaunenfest mit anschließender Einweihung einer schlichten Friedhofskapelle. Die Jugend hatte sogar die Dorfstraße und nicht nur den Zugang zu der geschickt ausgewählten Festwiese mit Bogen aus Tannengirlanden geschmückt wie zu einer Hochzeit. Mit frohen Weisen zogen die einzelnen Posaunenchöre aus Rakwitz und Schmiegel ins Dorf ein. Obwohl fleißige Hände eine Anzahl Bänke hergerichtet hatten, reichten sie bei weitem nicht aus. Froh erschallten dann die Klänge des Gesamtposaunenchors, zu dem sich 36 Bläser zusammengefunden hatten, in Abwechselung mit gemeinsamen Liedern der Gemeinde. Auch die Jugend trug durch einige Lieder zur Ausgestaltung der Feier bei. Den Höhepunkt bildete der in musterhafter Ordnung veranstaltete Festzug durchs ganze Dorf zum Friedhofe unter frohen Klängen der Posaunen. Die neuerbaute kleine Kapelle prangte im festlichen Blumenschmuck. Durch Mithilfe der ganzen Gemeinde unter tatkräftiger Leitung des Kirchenältesten Lange und durch eine erfreuliche Beihilfe des treuen Freundes der Gemeinde, des Gustav-Adolf-Vereins, war es trotz der schweren Zeit gelungen, die Kapelle aufzurichten.

Lissa

k. **Der Güterbeamtenverin Lissa** folgte am 29. v. Mts. einer Einladung des Herrn Rittergutsbesitzers von Lehmann-Nitsche zur Besichtigung seiner Besitzung. In Eugenienhof, wo sich inzwischen auch die landwirtschaftlichen Beamten der umliegenden Güter eingefunden hatten, bezeichnete beim Frühstück in seiner Ansprache Herr von Lehmann-Nitzsche als Zweck der Zusammenkunft, nicht nur Anregungen, sondern auch Gelegenheit zu näherer Bekanntschaft zu geben. Hierauf begann die Rundfahrt, bei der die Teilnehmer, denen gedruckte Wirtschaftsübersichten zur Verfügung standen, noch von den Beamten der Herrschaft über nähere Fragen der Bewirtschaftung aufgeklärt worden sind. Die Rundfahrt dauerte von 2 bis 6 Uhr, so daß nicht nur die Felder, sondern auch die Höfe mit ihren Einrichtungen in Ruhe besichtigt werden konnten. Die Felder zeigten durchweg auf dem leichten wie besseren Boden gleichmäßig gute Bestände. Besonderes Interesse erweckte der Zichorienbau, die feldmäßigen Gemüsekulturen und die umgebrochenen und neu eingesäten Wiesen. Eine angenehme Unterbrechung der Fahrt bildete die Besichtigung der Remonten und Fohlen, von denen ein einjähriger Warmblut-Fuchshengst besonders schön und korrekt auffiel. Die Besichtigung hat bei allen Teilnehmern einen guten Eindruck hinterlassen und den Beweis erbracht, daß bei sparsamer Anwendung der Produktionsmittel nicht nur eine gute Ernte, sondern auch notwendige Verbesserungen in der Wirtschaft ermöglicht werden.

Wollstein

Sejmabgeordneter von Saenger spricht in Wollstein

Wir verweisen nochmals auf die bereits durch Listen bekanntgegebenen beiden Versammlungen, die morgen, Dienstag, in Wollstein stattfinden.

Vormittags 10 Uhr im Saal des Grand Hotel Generalversammlung des Wahlvereins der Deutschen Partei für den Kreis Wollstein. Tagesordnung: Arbeitsbericht des Vorstandes, Kassenbericht, Kassenrevisionsbericht, Neuwahl des Vorstandes, Festsetzung des Beitrages. Eintritt nur Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Angehörige haben keinen Zutritt.

Vormittags 11 Uhr öffentliche Versammlung für alle Wähler der deutschen Partei; in ihr spricht Sejmabgeordneter von Saenger über die Arbeit der deutschen Fraktion sowie über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage. Anschließend Aussprache und Entgegennahme von Wünschen aus dem Wählerkreise.

Nachmittags 4 Uhr in Rakwitz im Saal des Herrn Marcinial die gleiche öffentliche Versammlung mit Herrn von Saenger als Redner.

Zu beiden öffentlichen Versammlungen haben alle Anhänger der deutschen Partei beiderlei Geschlechts Zutritt und sind zu ihnen herzlichst eingeladen.

Rakwitz

Wählerversammlung. Wir verweisen auf die unter „Wollstein" angezeigten Versammlungen des Wahlvereins der Deutschen Partei, die morgen, Dienstag, in Wollstein und Rakwitz stattfinden. In Rakwitz beginnt die Versammlung nachmittags 4 Uhr im Saal des Herrn Marciniak. Es spricht Sejmabgeordneter von Saenger über die politische und wirtschaftliche Lage sowie die Arbeit der deutschen Fraktion. Alle Deutschen beiderlei Geschlechts sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Krotoschin

Flurschau in Biadki

Nahezu 80 Personen der landw. Vereine Krotoschin, Konarzewo und Gellefeld versammelten sich am vergangenen Sonnabend unter Führung des Geschäftsführers, Herrn Witt-Ostrowo zur ersten Flurschau auf dem Gute des Herrn Ziegeleibesitzers Jeske-Biadki, Krs. Krotoschin. Das Interesse der Teilnehmer war insofern groß, da der Besichtigung nicht nur ein bauwirtschaftlicher Betrieb sondern auch ein mit diesem verbundenes industrielles Unternehmen unterzogen werden sollte. Auf dem Gutsgehöft fiel der „Riesen-Futterwerkapparat", die Silo-Anlage mit ihren 3 Abteilungen besonders auf. Diese Anlage, die erstklassige Futtervorräte für den gesamten Viehbestand für eine Zeit von 6—7 Monaten konserviert, hilft dem Besitzer mit Leichtigkeit über die futterknappe Zeit hinweg. Es ist dies eine Anlage, die wohl Kosten verursacht, sich aber vielfach bezahlt gemacht hat und deshalb nachahmenswert ist. Nicht mindere Aufmerksamkeit wurde dem von Herrn Jeske konstruierten „Jauchedrill" geschenkt. Nach mühevollem Umarbeiten, Ergänzen und Ausprobieren ist es dem Erbauer gelungen, ein Modell zu schaffen, das, nach weiterer Vervollständigung, seinen Zweck erreicht und damit auch den neuerdings in Deutschland auf den Ring gebrachten Jauchedrills wohl kaum nachstehen dürfte. Die praktische Vorführung überzeugte hiervon wohl jedermann. Nach Besichtigung der Viehbestände begaben sich die Teilnehmer zu einem Rundgang durch die Felder, die sauber — den allerbesten Bestand präsentierten und Zeugnis davon ablegten, daß auch ohne Anwendung von viel Kunstdünger durch rationelle und kluge Wirtschaft beste Erfolge erzielt werden können. Diese eigentliche Flurschau, die dem Fachmann eine mustergültige Bewirtschaftung zeigte und dem Laien einen herrlichen Spaziergang bot, endete auf dem Terrain der Ziegelei. Hier konnten die Teilnehmer den Werdegang eines Ziegel von der tiefen feuchten Lehmgrube bis zur Brennanlage beschauen. Die Ziegelei, die auch Drainageröhren erzeugt, liefert in 10 Stunden 15 bis 16 Tausend Ziegel. Nach eingehender Besichtigung dieses Unternehmens kehrten die Teilnehmer auf den Gutshof zurück, woselbst sie sich im buschigen Garten, im Schatten schöner Eichen aus gastfreundlich dargereichter Hand der Familie Jeske stärkten. Der für diese Zeit vorgesehene Vortrag des Dipl.-Landwirts Binder mußte infolge dessen Abwesenheit ausfallen. Dafür ergriff der Geschäftsführer, Herr Witt das Wort zunächst zu einem Dank an den Gastgeber. Herr W. betonte nochmals die fachmännische und rationelle Arbeit des Gastgebers, sprach im Zusammenhange damit über das Sparsystem in der Landwirtschaft, über die Vorteile einer Drainage u. a. m. Die rege Aussprache bewies, daß diese Flurschau als solche voll und ganz ihren Zweck erfüllte. Es sprachen ferner im Namen des Landw. Vereins Konarzewo der Landwirt, Herr Fr. Möller, und für den Verein Hellefeld der Landwirt Herr Galster. Während ersterer nochmals in vollster Anerkennung auf das Gesehene hinwies, betonte Herr Galster die spontane Entwicklung dieser einst kläglich darniederliegenden Wirtschaft, dank des unermüdlichen Strebens des Besitzers. Herr Jeske, der schon zuvor über den zahlreichen Besuch seiner Freude Ausdruck gab dankte in schlichten, seinem Wesen entsprechenden Worten, für Lob und Anerkennung, die ihm zuteil wurden.

Fanatismus. Unbekannte Täter schlugen mit einem Stein zwei Fensterscheiben an der Sakristei der hiesigen evangelischen Kirche ein. Der faustgroße Stein wurde auf dem Fenstersims gefunden. Außerdem ist auch auf der rechten Seite des Gotteshauses eine Scheibe eingeschlagen worden, wie anzunehmen, von denselben Fanatikern.

Pleschen

× **Leichenfund.** In einem Abort des Städtischen Schlachthauses in Pleschen wurde am 5. d. Mts. die Leiche eines Mannes gefunden. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen gewissen Leon Süß aus Pleschen, der von seiner Ehefrau getrennt lebt. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß S. sich schon am 4. d. Mts. in den Abort begeben hatte und von dort nicht mehr zurückgekommen ist. Durch eine gerichtsärztliche Kommission wurde festgestellt, daß S. einem Herzschlage erlegen ist.

& **Plötzlicher Tod.** Plötzlich ereilte der Tod den pensionierten Polizeibeamten Brodala. Dieser hatte schon vor Jahren einen Schlaganfall erlitten und konnte infolgedessen nur schwer laufen. Als er dieser Tage von seinem täglichen Kirchgang nach Hause kam, fühlte er sich unwohl und suchte das Bett auf. Innerhalb einer Stunde war er tot, ein neuer Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

fk. **Spielleidenschaft.** Triumphe erleben gegenwärtig in einigen Lokalen Pleschens eine Anzahl von Hasardspielern. Die Leidenschaft des Harsadierens zieht immer größere Kreise, so daß Ehefrauen bereits öffentlich Klage erheben. Es sind Fälle vorgekommen, in denen Beamte ein ganzes Monatsgehalt und mehr an einem Abend im Spiel vertan haben.

Jarotschin

fk. **Die öffentliche Verpachtung ihrer Jagd** hat die Gemeinde Komorze für den 22. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags im Gasthaus Goralczyk festgesetzt.

fk. **Die Pferdeinfluenza** auf dem Gehöft des Landwirts Marcin Kaźmierczak in Tursko-Bogusławice und unter dem Pferdebestande des Landwirts Józef Kowalczyk in Suchorzew ist erloschen.

Mogilno

ü. **Neue Fälle von Unterleibstyphus.** In den letzten Tagen wurde in den Familien Wolniak und Bagrowski in Wójcin von dem Kreisarzt Dr. Truszczyński Unterleibstyphus festgestellt. Während die kranken Personen in das Kreiskrankenhaus nach Strelno überführt wurden, erhielten die übrigen Familienmitglieder eine Schutzimpfung.

ü. **Feuer.** Am Freitag, 30. v. Mts., brannten bei dem Landwirt Leopold Niewiadomski in Alt-Schetzingen durch einen schadhaften Backofen zwei Ställe nieder. Am nächsten Tage gerieten die Nachbargebäude des Landwirts Błaszak in Brand, so daß die Scheune, der Vieh- und Pferdestall eingeäschert wurden. Dank des sofortigen Eingreifens der Mogilnoer Motorspritze, die in beiden Fällen als die erste an der Brandstätte erschien und die Wohnhäuser rettete, wurden auch die übrigen Nachbargebäude vor den Flammen geschützt.

ü. **Wieder Gottesdienst in Kruschwitz und Chelmce.** Seit dem Tode von Pfarrer Schulze ist die evangelische Pfarrstelle in Kruschwitz verwaist. Da die Gemeinde durch die Nachbarpfarrer nur mit großen Schwierigkeiten verwaltet werden konnte, hat das Konsistorium für die Sommermonate den Pfarrvikar Dieftelkamp, z. Zt. in Wysoka, nach Kruschwitz berufen. Er wird sein Amt am 15. d. M. antreten. Vom 16. d. M. an, dem 5. Sonntag n. Trin., wird also wieder regelmäßig in Kruschwitz sowie in Chelmce Gottesdienst stattfinden.

ü. **Es flieht wieder ein Gefangener.** Am vergangenen Mittwoch floh aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis der in Untersuchungshaft befindliche Leon Walkowiak. Wahrscheinlich wird er unter falschem Namen auftreten. Er entfloh in der Richtung nach Strelno.

Inowrocław

z. **Die Scheunenbrände mehren sich wieder.** Am Donnerstag brach durch Funken, die beim Brotbacken aus dem Schornstein folgen, auf dem Gehöft des Landwirts Ernst Senftleben in Tarkowo hiesigen Kreises ein Feuer aus, durch welches die Scheune, ein Stall und ein Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten und Mobiliar vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 15 000 Złoty geschätzt.

z. **Das Einbrecherunwesen in der Umgegend** verbreitet sich von Tag zu Tag. So drangen unbekannte Diebe in die Wohnung einer Frau Jadwiga Polanowska in Murzynku hiesigen Kreises ein und stahlen eine größere Menge Wäsche sowie andere Sachen im Werte von 150 Złoty. Ebenso versuchten drei Banditen nachts in die Wohnung des Landwirts Krampitz in Gąsk hiesigen Kreises einzudringen. Die Hausbewohner erwachten jedoch rechtzeitig und gaben einige Schüsse auf die Strolche ab, so daß diese es unter Zurücklassung ihres Diebeswerkzeuges vorzogen, zu flüchten.

z. **Gefaßte Kohlendiebe.** Auf der Eisenbahnlinie Inowrocław—Janikowo konnten zwei Kohlendiebe und bei Dziarnowo ebenfalls zwei weitere Diebe auf frischer Tat gefaßt werden.

Czarnikau

150 jähriges Kirchenjubiläum

Am 6. Juli konnte die evangelische Gemeinde Fitzerie (Marunowo) im Kreise Czarnikau das 150jährige Jubiläum ihrer Kircheneinweihung feiern. Die Gemeinde besteht schon seit dem 30jährigen Kriege. Die ersten Aufzeichnungen gehen bis 1625 zurück. Die alte Holzkirche ist einst von den Ansiedlern selbst erbaut worden und gehört zu den ältesten Gotteshäusern der Gegend.

Zur Feier waren erschienen Superintendent Starke aus Czarnikau, der frühere Pfarrer der Gemeinde, der pensionierte Pastor Knappe aus Kolberg und ein Kind der Gemeinde, Studienrat Radke aus Deutschland. Ein Vertreter des Konsistoriums überbrachte Grüße der Kirchenbehörden. Am Nachmittag fand noch im Walde ein Gottesdienst statt. Daraufhin feierte die Gemeinde bei Kaffee und Kuchen den Tag mit ihren Gästen in schönem und fröhlichem Beisammensein.

Sport vom Sonntag

Deutscher Triumph in Wimbledon

Krahwinkel-Cramm siegten im gemischten Doppel

Am Schlußtage der All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon war der Hauptplatz wieder restlos ausverkauft. Die 25 000 Zuschauer brachen in riesigen Jubel aus, als der König und die Königin erschienen und mit ihrem Gefolge in der Ehrenloge Platz nahmen.

*

Zum zweiten Male in der ruhmreichen Geschichte der Wimbledon-Meisterschaften ist es deutschen Tennisspielern gelungen, einen englischen Meistertitel zu erringen. Nach dem großen Triumph von Cilly Außem in der Damenmeisterschaft des Jahres 1931 holten sich Hilde Krahwinkel-Frhr. v. Cramm bei einbrechender Dunkelheit durch einen schwer erkämpften 7:5-, 8:6-Sieg über das englisch-südafrikanische Paar Frl. Heeley-Farquharson den Wimbledon-Meistertitel im Gemischten Doppelspiel. Die Expedition des Deutschen Tennis-Bundes ist also von einem Erfolg gekrönt worden, der selbst die kühnsten Erwartungen noch übertroffen hat. Ein Meistertitel und zwei dritte Plätze (Hilde Krahwinkel im Dameneinzel und von Cramm-Nourney im Herrendoppel) sind eine Ausbeute, auf die der deutsche Tennissport mit Recht stolz sein kann.

Trotz der vorgerückten Stunde hielt eine große Zuschauermenge noch bis zum Schluß aus, um noch der Entscheidung des Gemischten Doppels beizuwohnen, mit dem das Wimbledon-Turnier 1933 seinen Abschluß fand. Die Deutschen zeigten, wie schon in ihren vorangegangenen Spielen, wieder eine wundervolle Zusammenarbeit. v. Cramm sammelte mit seinem harten und genauen Aufschlag zahlreiche Punkte, und Hilde Krahwinkel unterstützte ihn in jeder Beziehung. Im zweiten Satz hatte sich das britische Paar bereits eine 5:3-Führung erkämpft, doch v. Cramm stürmte immer wieder zum Netz vor, schmetterte und holte so Punkt zum Punkt auf, bis schließlich das deutsche Paar mit 7:5, 8:6 den Sieg an seine Fahnen heften konnte.

Im Frauen-Doppel siegten Fräulein Ryan—Frau Mathieu nach Kampf mit 6:2, 9:11, 6:4 gegen das englische Paar James—Yorke.

Motorradrekorde auf der Avus

Stelzer fährt 161,3 Stdkm. im Durchschnitt

Um den Großen Preis von Deutschland

Berlin, 10. Juli. Auf der Avus wurde am Sonntag der Große Preis von Deutschland für Motorräder, veranstaltet vom ADAC., ausgefahren. Schnellster Fahrer war der Sieger in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter Stelzer-München auf BMW., der einen Stundendurchschnitt von 161,3 Kilometern erzielte. Zweiter der Schwede Kalén (in derselben Klasse) auf Huskvarna (157,6 Stunden-Kilometer), dritter der Sieger in der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter Kratz-Ober-Ohmen auf BMW. (156,6 Stunden-Kilometer). Vorher fand der Endlauf der Deutschen Seitenwagen-Meisterschaft statt. Die besten Zeiten fuhren bis 1000 Kubikzentimeter Theo Schoth-Berlin (BMW.), bis 600 Kubikzentimeter Schumann-Nürnberg (NSU.), bis 350 Kubikzentimeter Loof-Godesberg (Imperia).

Zur Ermittlung der neuen Meister mußten die Ergebnisse des auf dem Nürburg-Ring ausgefahrenen ersten Laufes mitberücksichtigt werden. Danach sind die drei neuen deutschen Seitenwagen-Meister: Weyres-Aachen, Schumann-Nürnberg, Loof-Godesberg.

Die erste Phase des Rennens stand völlig im Zeichen des Weltrekordmanns Henne. In scharfer Fahrt zog er an der Spitze dahin, gefolgt von seinem BMW.-Stallgefährten Wiese

An dritter Stelle Rüttchen (NSU.), der aber schon nach wenigen Runden wegen Ventilbruchs ausschied. Henne beendete die 6. Runde in 165,4 Stundenkilometer noch als erster vor Wiese (164) und Roese (ebenfalls BMW.), bald darauf ereilte ihn Rennpech; er verlor den Hinterreifen-Protektor und verlor durch den notwendig gewordenen Reifenwechsel Zeit und Siegeschancen. Auch Wiese sah man im Ersatzteillager „einkehren", er nahm aber das Rennen bald wieder auf.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Gehen mit tief gebeugten Knien. Geht das r. Bein vor, schwingt der linke Arm vor, der r. Arm zurück, beim l. Bein schwingt der r. Arm vor, der l. Arm zurück. Federnd gehen, Arme schwingen locker aus dem Schultergelenk.

2. Uebung zu Zweien: man steht Gesicht zu Gesicht und reicht sich beide Hände. Leicht und federnd hüpfen, bei jedem vierten Sprung mit den Fersen ans Gesäß schlagen.

3. Ausatmen: Schultern fallen entspannt vor, Rücken ist leicht gerundet. So einige Sekunden verharren, dann Einatmung: Oberkörper richtet sich langsam wieder zur Streckung auf.

4. Rechtes Bein tief gebeugt, l. Bein l. seitwärts gestreckt, Arme vor dem Körper gestreckt. Ohne mit dem Oberkörper vorzufallen, aufrichten, r. Bein streckt sich, l. Bein beugt sich usw.

5. Bauchlage: Hände seitwärts neben den Achselhöhlen aufgestützt, Fingerspitzen zeigen nach innen. Die Arme strecken sich und stemmen dadurch Oberkörper und Becken vom Boden ab (Beine bleiben liegen), dabei einatmen, verharren, langsam ausatmend in die Bauchlage zurückgehen.

6. Rückenlage: Mit den Beinen Schwimmbewegungen machen langsam und ohne den Boden zu berühren.

7. Recht schnell „auf vier Beinen" laufen, auf Fußsohlen und Händen.

Brauchitsch fährt Rekord

Ilmenau, 10. Juli. Im Zeichen von Rekordleistungen auf der ganzen Linie stand das XI. Gabelbach-Rennen. Der Held des Tages war Manfred von Brauchitsch, der mit seinem Mercedes-Benz SSK. mit 2:06,1 (Stundenmittel 114,2 Km.) die beste Zeit des Tages herausfuhr. Er verbesserte damit den von Carracciola im Jahre 1928 mit 2:11,8 aufgestellten absoluten Streckenrekord um 5,7 Sekunden. Schnellster der Rennwagenklasse war der Schwarzwälder Pietsch-Neustadt (Alfa-Romeo), der mit 2:10,5 ebenfalls noch die alte Rekordzeit unterbot. Im Wettbewerb der Solomaschinen schoß Fleischmann-Nürnberg (NSU) mit der neuen Rekordzeit von 2:15,5 (106 Stdkm.) den Vogel ab, und bei den Seitenwagenmaschinen verbesserte Dürr-Ludwigsburg (Standard) den bisherigen Rekord um volle 14 Sekunden auf 2:32,4 (94,3 Stdkm.).

Sport-Rundschau

Der Wartaner Heljasz hatte bei den leichtathletischen Wettkämpfen in London einen großen Erfolg zu verzeichnen, indem er die Kugel 15.72 Meter warf. Mit dieser Leistung konnte er imponieren.

*

Die Bromberger Regatta der polnischen Rudervereine wurde ohne den Posener „K. W. 04" ausgetragen. Den einzigen Sieg für die Posener Farben buchte „Polonja" im Anfänger-Vierer mit der Mannschaft Grzybiak, Napierała, Wiśniewski und Kasprzak, Steuermann Feld. Die Polonja-Leute fuhren ferner einen zweiten und einen dritten Sieg heraus. In der Gesamtpunktbewertung siegte „B.T.W." (Bromberger Rudergesellschaft) mit 55 Punkten vor der Warschauer „Wiska", die 43 Punkte erzielte. Das Achter-Rennen, dem mit besonderer Erwartung entgegengesehen worden war, wurde vom „B.T.W." vor dem Warschauer „A.Z.S." gewonnen.

*

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Warschau konnten die polnischen Schwimmer einige Erfolge über ausländische Schwimmer davontragen. Im 100 m-Rückenschwimmen siegte Karliczek über Heiling (Tschechoslowakei) in der Zeit 1:15.4. Im 100 m-Freistil-Schwimmen gab es „totes Rennen" zwischen Bocheński und dem Ungarn Szekely, doch wurde Bocheński der Sieg zugesprochen. Zeit 1:1.6. Meszöly-Ungarn erzielte die Zeit 1:1.7. Ueber 200 Meter klassisch siegte Szrajbman II über Abeles (Tschechoslowakei). Das 200 Meter Freistilschwimmen gewann Bocheński über Szekely in der Zeit 2:20.6. Sowohl Bocheński als auch Szrajbman und Karliczek stellten neue Landesrekorde auf. Die Stafetten 3×50 und 3×100 Meter wurden von den Polen gewonnen. Ein Wasserballspiel zwischen dem Warschauer „A.Z.S." und einer kombinierten Auslandsmannschaft, bei der auch polnische Schwimmer mitmachten, wurde von der kombinierten Mannschaft 6:1 gewonnen.

*

Bei Schwimmwettkämpfen des PTP. (Posen) siegte über 100 Meter: klassisch Frl. Kretschmann vom deutschen Schwimmverein Posen in der Zeit 1:27,8. Im 100 Meter-Rückenschwimmen mußte sich Frl. Kretschmann mit dem 2. Platz begnügen. Siegerin wurde hier die „Unja"-Schwimmerin Krausówna.

*

Die gestrigen Bezirkswettspiele hatten folgende Ergebnisse: Liga-Olimpja 3:1, Warta-Stella 16:1, Legja-HCP. 4:3, Sokół-Ostrowja 3:0, OKS.-Polonja 7:0. Das zwischen „Legja" und HCP. im Stadion ausgetragene Wettspiel nahm einen interessanten Verlauf und konnte die zahlreich erschienenen Zuschauer vollauf befriedigen.

*

Ligaspiele: Der oberschlesische „Ruch" wurde in Krakau vor 5000 Zuschauern 2:0 geschlagen „Garbarnia" siegte über „Podgórze" 1:0 (die Besiegten verließen nach der Pause den Platz, da der Spieler Kret als Militärperson auf Befehl seiner Vorgesetzten nicht weiterspielen sollte), „Warszawianka" und „Pogoń" trennten sich unentschieden 1:1, und „LKS." hatte gegen die Warschauer „Legja" 0:4 das Nachsehen.

*

Der Südatlantikflug des polnischen Hauptmanns Skarżyński ist als internationaler Fluglängenrekord vom Internationalen Verband anerkannt worden. Der Flug wurde bekanntlich am 7. Mai auf der Strecke Saint Louis—Maceio auf einer Strecke von 3582 Kilometern ausgeführt. Der Rekord von 2977 Kilometern aus dem Jahre 1931 gehörte Frankreich. Hauptmann Skarżyński flog auf einem RDW.-Eindecker.

*

Im Danziger Stadion haben leichtathletische Wettkämpfe stattgefunden, an denen sich auch polnische Küstenmannschaften beteiligten. Es siegte Danzig vor Stargard und Dirschau und gewann damit den vom polnischen Generalkommissar in Danzig, Papee, gestifteten Pokal

Das neue polnisch-belgische Handelsabkommen

OE. Das Regierungsorgan „Gazeta Polska" bringt ausführliche Mitteilungen über den Inhalt des neuen polnisch-belgischen Handelsabkommens, das am 27. Mai d. J. in Brüssel unterzeichnet wurde. Das Abkommen ist eine Zusatzvereinbarung zum polnisch-belgischen Handelsvertrag vom 30. Dezember 1922; es bedarf keiner Ratifizierung durch das belgische Parlament (in Polen kann das Abkommen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes von der Regierung in Kraft gesetzt werden). Die „Gazeta Polska" hebt hervor, dass die im Abkommen festgelegten zollpolitischen Zugeständnisse sich in verhältnismässig engem Rahmen bewegen, da Belgien bei der geringen Höhe seiner Zölle keine Ermässigungen, sondern lediglich eine Bindung der bisherigen niedrigen Sätze bieten konnte. Infolgedessen seien auch für Polen die Möglichkeiten für tarifliche Zugeständnisse beschränkt gewesen. Das Abkommen soll am 11. Oktober d. J., also am Tage des Inkrafttretens des neuen polnischen Zolltarifs, für die Dauer eines Jahres zur Anwendung kommen. Polen hat Zollnachlässe für folgende Waren gewährt: Stärke, Zichorie, lebende Pflanzen, Zwiebeln, gepresste Hefe, Leim aus Knochen und Häuten, Thomasschlacke, Häute mineralischer Gerbung, geflochtene Lederleinen Gurte, Riemen, Hutbänder, gewaschene Wolle, ungefärbtes Pergament, Pappe, Tafelglas Spiegelglas, photographische Filme, Filmbänder, Draht, Jagdgewehre. Die belgische Gegenleistung besteht u. a. in der Bindung folgender Zollsätze: für Pferde, Butter, Hafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Würste, Speck, Schweinefleisch, Herrenkonfektion, mehrere Holzarten, Gummischuhwerk. Beide Parteien sind indessen zur Abänderung der im Abkommen gebundenen Sätze nach 15tägiger Voranmeldung und gegen angemessene Kompensationen berechtigt. Ausser den Tarifabreden enthält das Abkommen beiderseitige Kreditvereinbarungen für eine kleine Anzahl von Waren.

Der Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs

* Die „Polska Gospodarcza", das offiziöse Organ der polnischen Regierung, bringt im Heft 26 vom 1. 7. 1933 einen Aufsatz über das neue Handelsgesetzbuch, das einheitlich für ganz Polen Geltung haben soll und das bereits in erster Lesung vom Unterausschuss der Kodifizierungskommission für Handelsrecht angenommen worden ist. Die Bedeutung, die dem neuen Handelsgesetzbuch beizumessen ist, geht aus folgendem hervor:

Das neue Handelsrecht ist in zwei Bücher geteilt,

denen ein einziger Artikel vorangestellt ist, der die Rechtsquellen behandelt. Dieser grundlegende Art. 1 hat folgenden Wortlaut: „Für alle Handelssachen sind in Ermangelung irgendwelcher Sondergesetze oder des Gewohnheitsrechts die zivilrechtlichen Bestimmungen massgebend." Daraus kann gefolgert werden, dass alle Wirtschaftsangelegenheiten im Prinzip durch die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und durch andere Spezialgesetze geregelt werden. Falls das geschriebene Recht hierfür keine Norm enthält, so ist das Gewohnheitsrecht massgebend, und wenn auch hier keine Vorschriften vorhanden sind, so gelten die zivilrechtlichen Bestimmungen.

Das erste Buch (Art. 2—161) enthält die Bestimmungen über den Kaufmann, das zweite Buch (Art. 162 bis 264) jene über die Handelsgeschäfte.

Das erste Buch setzt sich aus folgenden 9 Teilen zusammen:

1. Begriff des Kaufmanns, 2. Firma, 3. Handelsregister, 4. Veräusserung von Handelsunternehmen, 5. Handelsbücher, 6. Handelsbevollmächtigte, 7. offene Handelsgesellschaft, 8. Kommanditgesellschaft, 9. Stille Handelsgesellschaft.

Das zweite Buch umfasst 3 Teile: 1. Allgemeine Vorschriften, 2. Sachenrecht (Eigentum, Pfand, Einbehaltung), 3. Verpflichtungen (laufende Rechnung, Handelsverkauf, Handelsvertreter-, Handlungsgehilfen-, Speditions- und Transportverträge).

Der „Wettlauf" um die schlechteste Währung

Die staatliche Reichskredit-A.-G. in Berlin veröffentlicht soeben eine interessante Zusammenstellung über den Verfall der Währungen mit dem Stichtage per 30. Juni. Das Bild, das sich hier entrollt, ist plastisch genug, um den Beweis zu liefern, wie dringend notwendig sich der Wiederaufbau geordneter internationaler Währungsverhältnisse darstellt. Der „Kampf um die schlechte Währung" hat genügend Verwirrung gestiftet, ohne über sehr kurze Zeiträume hinaus den Siegern Vorteile zu bringen. Die Konkurrenz um die Märkte ist dadurch aus einem friedlichen Wettstreit in einen feindlichen Wettkampf verwandelt worden. Es ist unbedingt notwendig, dass die beteiligten Konkurrenten — selbst unter Aufgabe vermeintlicher Vorteile — die erforderliche Einsicht an den Tag legen, damit allgemein eine Hebung der Volkswohlfahrt ermöglicht wird. Von der Parität wichen am 30. Juni d. J. folgende Währungen ab (in Prozenten):

Japan	— 57.2	Schweden	— 34.8
China	— 56.4*)	England	— 30.2
Griechenland	— 55.2	Portugal	— 30.0
Spanien	— 56.4	Südafrika	— 30.2
Brasilien	— 54.2	Britisch-Indien	— 30.2
Argentinien	— 47.8	Jugoslawien	— 29.7
Australien	— 44.2	Kanada	— 27.6
Dänemark	— 43.5	Oesterreich	— 20.4
Finnland	— 40.3	U. S. A.	— 20.8
Norwegen	— 36.4	Lettland	— 9.6

*) Im März.

Versicherung von Exportkrediten gegen Währungsschwankungen

* Wie die polnische Presse mitteilt, sind auf einer Sitzung des Komitees für die Finanzierung der Ausfuhr im staatlichen Exportinstitut Richtlinien für die Versicherung von Exportkrediten gegen Verluste, die sich durch Währungsschwankungen ergeben können, aufgestellt worden.

Ueber diese Richtlinien ist folgendes bekannt geworden: Die Bank von Polen hat die Möglichkeit, die Exporteure vor etwaigen Kursverlusten in der in der Faktura angegebenen Währung zu versichern. Derartige Versicherungen, die in Form von Termingeschäften in der betreffenden Währung vorgenommen werden, haben jedoch den Nachteil, dass sie grosse Kosten verursachen und ihre Durchführung zu langwierig ist. Es wird daher als notwendig erachtet, dass ein Teil der Versicherungskosten auf öffentliche Fonds übernommen wird, und dass bereits vor dem Abschluss der Termingeschäfte durch die Bank von Polen die Versicherung in Kraft tritt. Ausserdem sollen nach Möglichkeit Abschlüsse in polnischer Währung vorgenommen werden. Die Handelskammer und das staatliche Exportinstitut sollen ferner die Exporteure eingehend über die Möglichkeit der Vermeidung von Währungsverlusten unterrichten.

Auf dem Gebiet der staatlichen Ausfuhrgarantien wird eine Ausdehnung dieser Garantien auch auf solche Kredite gefordert, die die Exporteure von Privatbanken erhalten.

Die Durchführung der angenommenen Anträge soll im Rahmen der bestehenden Institutionen vom Exportinstitut durchgeführt werden, wozu angeblich nur verhältnismässig geringe Summen erforderlich sind.

Getreideexport im Juni

OE. Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau war im Juni eine beträchtliche Steigerung der polnischen Getreideausfuhr im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen. Der Export betrug 11 240 t Weizen (gegenüber 8820 t im Mai d. J.), 40 660 t Roggen (25 540 t), 5610 t Gerste (4300 t) und 3690 t Hafer (960 t).

Büro der Weltwirtschaftskonferenz auf unbestimmte Zeit vertagt

London, 10. Juli. (Reuter.) Die heutige Sitzung des Präsidiums der Weltwirtschaftskonferenz endete ohne entscheidende Abstimmung mit der allgemeinen Genehmigung, daß der Silberausschuß seine Arbeiten fortsetzen könne und daß der Präsident die Berichte der verschiedenen Unterausschüsse abwarten möge, um sie alsdann den Mitgliedern des Büros zu unterbreiten. Darauf vertagte sich das Büro, ohne einen Zeitpunkt für seine nächste Zusammenkunft festzusetzen.

Vor dem Abschluss der polnisch-österreichiscben Verhandlungen

Aus Wien wird uns gemeldet: Nach Mitteilungen des Ministers Schumy, der gegenwärtig in London weilt, nehmen die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Polen, die hauptsächlich in London geführt werden, einen so günstigen Verlauf, dass in den nächsten Tagen mit der Fertigstellung des Vertrages zu rechnen ist. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten wurden alle Gegensätze bereinigt. Auch über ein besonderes Abkommen über den Reiseverkehr wurde eine Einigung erzielt.

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Statistik der Apotheken und Drogerien

* Nach amtlichen Angaben bestehen zur Zeit in Polen 2534 Apotheken und Drogerien. Davon entfallen 692 Betriebe auf die früher preussischen Provinzen.

Neue chemische Produktionszweige

* Die chemische Industrie bemüht sich letzthin, die Produktion einer Reihe von Artikeln aufzunehmen, die bisher ausschliesslich aus dem Auslande eingeführt wurden. So brachte in diesen Tagen ein chemisches Unternehmen chemisch reines Chlornatron, Chlorammoniak und Ammoniakstickstoff auf den Markt, die bisher im Inlande nicht hergestellt wurden. Im Zusammenhange mit dieser Neuproduktion werden neue Exportmöglichkeiten ins Auge gefasst.

Bau eines neuen Baumwollmagazins in Gdingen

oe. Im Gdinger Hafen wird demnächst für Rechnung des staatlichen Seeamtes mit dem Bau eines Baumwollmagazins für längere Lagerung begonnen werden. Der neue Lagerraum, der eine Länge von 248 m und eine Breite von 34 m haben wird, soll gegen Ende November d. J. fertiggestellt werden.

Neuer polnisch-rumänischer Verbandstarif

oe. Zwischen der polnischen und der rumänischen Eisenbahnverwaltung sind Verhandlungen über die Aufstellung eines neuen polnisch-rumänischen Verbandstarifs aufgenommen worden. Ein polnisch-rumänischer Gütertarif besteht gegenwärtig für den Verkehr mit den Häfen Danzig und Gdingen; dieser Tarif läuft mit dem 31. Juli d. J. ab.

Polnisch-lettische Kompensationsgesellschaft?

oe. Nach Mitteilung der lettischen Gesandtschaft in Warschau schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Gründung einer polnisch-lettischen Gesellschaft für Kompensationshandel, an denen besonders der lettische Konsul in Lodz führend beteiligt ist. Die in der Auslandspresse erschienene Meldung von einer bereits erfolgten Gründung der Gesellschaft ist verfrüht. Ein baldiger positiver Abschluss der gegenwärtigen Verhandlungen wäre aber wohl zu erwarten. Der in Aussicht genommene Tauschhandel würde vor allem polnische Wollwaren (Wollgarne, Bettdecken, Tücher) und Vigogneartikel, von den lettischen Erzeugnissen gewisse chemische Artikel und Rohhäute erfassen.

Errichtung eines Kartellgerichts in Polen

Das im neuen polnischen Kartellgesetz vorgesehene Kartellgericht wird auf Grund der vom Justizministerium soeben ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen in den nächsten Tagen errichtet werden. Das Kartellgericht wird der Zivilkammer des Obersten Gerichts in Warschau angegliedert sein.

Bau eines neuen Zuckerlagers in Gdingen

Die polnische Zuckerbank in Posen hat mit dem Bau eines neuen Zuckerlagers im Gdinger Hafen begonnen. Das Lager, das für Einzelsendungen bestimmt ist, soll eine Länge von 192 m und eine Breite von 50 m besitzen.

Nachfrage für polnischen Hopfen

Nach Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer in Lemberg war im Mai d. J. eine starke ausländische Nachfrage für polnischen Hopfen zu verzeichnen. Durch Vermittlung europäischer Grosshandelsfirmen wurden die Reste der polnischen Hopfenernte von 1932 nach Amerika verkauft, wobei Preise bis zu 600 zł per 50 kg erzielt wurden. Nach Erschöpfung des letztjährigen Ernteertrages wurden auch ältere Jahrgänge gefragt, von denen bedeutende Mengen im Mai exportiert werden konnten. Gegenwärtig sind auch von den älteren Jahrgängen nur geringe Mengen erhältlich. Die Tendenz ist sehr fest. — Ende Juni wurde der erste Probetransport polnischen Hopfens von einer bekannten Weltfirma nach Brasilien geliefert. Die Polnisch-Brasilianische Handelskammer in Warschau rechnet mit der Möglichkeit, in Zukunft einen direkten Hopfenexport nach Brasilien aufnehmen zu können.

Sinkender Stickstoffdüngerverbrauch in Polen

Der seit drei Jahren anhaltende starke Rückgang des Stickstoffdüngerverbrauchs in Polen wird sich nach Berechnungen der polnischen landwirtschaftlichen Presse auch im laufenden Wirtschaftsjahre 1932/33 fortsetzen. Es wird angenommen, dass in diesem Jahre der polnische Verbrauch auf etwa 14 900 t Stickstoff sinken wird, d. s. etwa 21 Prozent weniger als im vorigen Jahre. Ueber das Mass der Bedarfsschrumpfung gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss: im Jahre 1928/29 wurden in Polen rund 54 000 t Stickstoff verbraucht, 1929/30 — 38 060 t, 1930/31 — 23 840 t, 1931/32 — 18 950 t.

Märkte

Getreide. Posen, 10. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00
Roggen	23.25—23.50
Gerste	18.00—19.00
Hafer	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	38.50—39.50
Weizenmehl (65%)	63.50—65.50
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.50—12.50
Roggenkleie	12.00—12.75
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Blaulupinen	8.00—9.00
Gelblupinen	10.50—11.50
Senf	52.00—58.00

Gesamttendenz: fest.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer beständig, für Roggen, Weizen, Gerste und Weizenmehl fest, für Roggenmehl sehr fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 415 t, Weizen 15 t.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 7. Juli. Notierungen der Marktzentralhalle für 1 kg Lebendgewicht vom 27. 6.—4. 7.: Rinder I 0.70—0.78, II 0.62 bis 0.69, Zuchtbullen I 0.70—0.76, II 0.60—0.69, III 0.50—0.59, Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 0.70—0.76, vollfl. ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts 0.68 bis 0.76, ältere ausgemästete Kühe und minderwertige Kühe und Färsen 0.59—0.67, mässig genährte Kühe und Färsen 0.51—0.58, gering genährte Kühe und Färsen 0.43—0.50, Kälber I 0.68—0.75, II 0.58—0.67, III 0.50—0.57, IV 0.40—0.49. Speckschweine über 150 kg Lebendgewicht 1.20—1.30, vollfl. von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 1.10—1.19, 100—120 kg 1.00 bis 1.09, 80—100 kg 0.90—0.99. Auftrieb: Rindvieh 652, Kälber 304, Schweine 1326 Stück. Marktverlauf: Auftrieb gering, Markt belebt, Tendenz für Rindvieh anziehend, für Schweine behauptet.

Vieh und Fleisch. Warschau, 8. Juli. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110—115, 130—150 kg 100—110; Fleischschweine 110 kg 90—100. Aufgetrieben wurden 878 Stück.

Zucker. Magdeburg, 8. Juli. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, Juli 32.55 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig-stetig.

Metalle. Warschau, 8. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 8.40, Hüttenblei 0.69, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.90—3.55, Messingblech 2.60—3.60.

Posener Börse

Posen, 10. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.25 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 28 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 39.50 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 32.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.50 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.40 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G, Bank Polski 75 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 8. Juli. 1 Dollar (nichtamtlich) = 6.25—6.22—6.20 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 208 zł, 100 Danziger Gulden = 173.17 zł.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6—6025—6.03, Goldrubel 4.95, Tscherwonetz 0.90—0.95 Dollar.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 10. Juli. Am Wochenbeginn konnte die Börse in freundlicher Haltung eröffnen, da einerseits der Widerhall der Kanzlerrede vor den Reichsstatthaltern im Auslande anregend wirkte und auch andererseits aus der Wirtschaft verschiedene günstige Momente, wie Mitteilungen über Neueinstellungen und Auftragserteilungen, die Umsätze belebten. Da sich während der zweitägigen Börsenruhe einige Orders angesammelt hatten, zeigte das Kursniveau fast durchweg eine Steigerung, die im Durchschnitt allerdings kaum über ½ Prozent hinausging. Dennoch zeigten einige Werte, wie z. B. B.E.W. mit plus 2¾ Prozent, Kali Aschersleben mit plus 2¼ Prozent, Harpener mit plus 1½ Prozent eine recht feste Veranlagung. Andererseits waren Schiffahrtswerte auf den jetzt zur Veröffentlichung gelangten Bericht der Hapag-Lloyd-Union schwächer, Hapag verloren ½ Prozent, Norddeutsch. Lloyd ⅞ Prozent. Orenstein & Koppel erschienen auf den scharfen Sanierungsbeschluss mit Minus-Minuszeichen. Auch Chadeaktien zeigten eine ausgesprochen schwache Veranlagung, die erste Notiz lag 9½ Reichsmark unter dem Freitagsschluss. Der Rentenmarkt war nach wie vor freundlich gestimmt, Reichsschuldbuchforderungen gingen ½ bis 1 Prozent über den letzten Kurs um, Altbesitzanleihe lagen etwas leichter, während Neubesitz um Bruchteile eines Prozentes anziehen konnten. In Pfandbriefen lagen wieder einige Kauforders vor. Der Geldmarkt zeigte eine leichtere Veranlagung, Tagesgeld war mit 4¼ bzw. 4⅛ Prozent zu haben.

Effektenkurse.

	8. 7.	6. 7.		8. 7.	6. 7.
Fr. Krupp	80.87	78.00	Ilse Bergbau	—	160.00
Mitteldt. Stahl	73.75	—	Ilse Gen.	—	113.25
V.Stahlw.d.Anl	50.00	53.62	Gebr. Jungh.	—	39.25
Accumulator	165.00	164.00	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunsts.	38.50	41.37	Kali Asch.	123.00	—
Allg.Elekt.-Gs.	23.75	22.25	Klöckner-W.	52.50	52.50
Aschaffb. Zst.	19.25	21.00	Kokswerke	77.75	77.62
Bayer. Motor.	124.50	122.00	Leopold Grube	—	38.00
Bemberg	52.00	52.00	Lahmeyer	121.00	120.00
Berger	160.00	163.75	Laurahütte	14.12	—
Bl. Karlsr. Ind.	71.75	72.00	Mannesmann	61.50	62.25
Braunk. u. Brk.	—	175.50	Mansf. Bergb.	21.00	21.50
Bekula	104.00	105.00	Masch.-Untn.	44.00	—
Bl. Masch.-Bau	68.50	66.50	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk	—	168.00	Metallges.	56.75	57.25
Buderus Eisen	72.25	72.00	Niederls.Kohl.	150.00	—
Charl. Wasser	70.25	72.50	Orenst. u. Kop.	—	41.50
Chem. Heyden	59.00	59.00	Phönix Bgbau	33.50	33.50
Contin. Gummi	156.25	156.00	Polyphon	—	—
Contin. Linol.	41.87	—	Rh. Braunkohl.	205.50	—
Daimler-Benz	28.75	28.75	Rh. Elktr.-W.	—	94.25
Dtsch.-Atlant.	105.00	—	Rh. Stahlw.	88.50	85.75
Dt.Con.-Gs.-D.	108.75	109.25	Rh. Wstf. Elek.	83.87	85.37
Dt. Erdöl-Ges.	114.75	113.25	Rütgerswerke	59.12	60.25
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	163.50	167.50
Dt. Linol.-Wk.	42.75	44.00	Schl.Bbg.u.Zk.	26.50	25.75
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	92.00	93.00
Dt.Eisenh.n.A.	40.25	43.50	Schub. u. Salz.	174.25	—
Dortm. Union	196.75	—	Schuck. u. Co.	101.25	102.75
Eintr. Br.	153.50	158.00	Schulth. Patz.	118.50	118.25
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	154.25	154.25
Eisenb. Verk.	—	84.50	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	88.50	88.25	Thüring. Gas	110.25	—
El. W. Schles.	—	73.50	Tietz, Leonh.	16.87	15.50
El. Licht u. Kr.	103.00	103.25	Ver. Stahlw.	33.87	33.50
Engelhardt Br.	103.25	—	Vogel Draht	55.25	—
I. G. Farben	130.00	129.25	Zellst. Verein	—	—
Feldmühle	54.50	56.75	do. Waldhof	40.50	42.25
Felten u. Guill.	48.50	48.62	Bk. el. Werke	50.25	55.00
Gelsenk. Bgw.	57.25	57.00	Bk. f. Brauind.	—	—
Gesfürel	82.00	82.62	Reichsbank	144.25	146.50
Goldschmidt	43.50	42.50	Allg. L. u. Kr.	82.75	83.37
Hbg. Elkt.-W.	96.50	97.50	Dt. Reichs.-V.	99.87	99.37
Harbg. Gummi	—	—	Hamb.-Am.-P.	14.00	14.37
Harpen. Bgw.	94.00	93.00	Hansa	—	—
Hoesch	61.37	60.50	Otavi	15.00	15.75
Holzmann	—	56.50	Nordd. Lloyd	14.50	15.62
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	8. 7.	6. 7.
Ablös.-Schuld	75.75	75.62
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	10.75	10.50

Tendenz: freundlicher.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Heute früh um 9 Uhr verschied unerwartet an einem Herzschlag nach fast überstandener Krankheit in Berlin mein inniggeliebter Mann, unser lieber, treuer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Großvater,

der Rittergutsbesitzer

Fritz Erxleben

im 67. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Anna Erxleben, geb. Furchheim,
Heinz Erxleben,
Ernst Erxleben,
Hildegard Schreiber, geb. Erxleben,
Else Förster, geb. Erxleben,
Richard Schreiber,
Richard Förster
und 3 Enkelkinder.

Skalmirowice, den 8. Juli 1933.

Am Sonnabend, dem 8. Juli d. Js., entschlief für uns unerwartet in Berlin unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Fritz Erxleben

Skalmierowice.

Wir haben den Verstorbenen als einen Menschen von vornehmer Gesinnung schätzen gelernt, der seine reichen Erfahrungen stets gern den Interessen unseres Instituts gewidmet hat. Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Aufsichtsrat und Vorstand der

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla handlu i przemysłu
Sp. Akc.

Fern von der Heimat, wo er Heilung von schwerem Leiden suchte, entschlief unerwartet am 8. Juli unser treues Vereins- und langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Fritz Erxleben

Skalmirowice.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer unserer Bestrebungen und einen stets hilfsbereiten guten Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Landwirtschaftlicher Verein Kujawien
Stübner.

Statt Karten.

Am 8. d. Mts. verschied plötzlich an Schlaganfall mein heißgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Paul Piachnow

im 53. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Meta Piachnow geb. Steinke,
Gertrud Piachnow,
Franz Piachnow.

Kornaty, den 10 Juli 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sonntag früh entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ottilie Krause

geb. Schmidt

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Otto Krause.

Głębocko, Wischin-Neudorf, Laßwitz, Halle a/S., den 10. Juli 1933.

Beerdigung Mittwoch nachm. 6 Uhr vom Trauerhause.

Fahrbare
Lokomobile
ca. 20 PS., zur Verfeuerung von Holzabfällen geeignet, sowie Hobel- und Spundmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. 5665 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sanitätsrat
Dr. Lachmann
praktiziert wieder in
Bad Landeck
in Schlesien

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Möbel
in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.
Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Wir bieten an:
Grasmäher und Getreidemäher
Original „Deering"
allerneueste Modelle mit Ölbadgetriebe, zu günstigen Preisen; ferner
Original - Ersatzteile
für sämtliche Erntemaschinen, soweit der Vorrat reicht
Sisal-Bindegarn Originalware.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań
Maschinen-Abteilung.

Haushaltsauflösung
Sofagarnitur, Schränke, Betten, kompl Küche u. div. Hausrat billig abzugeben.
Kraszewskiego 17, W. 10
4—7 Uhr nachm.

Reitpferd
für schweres Gewicht zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung erbeten an
Dom. Zawodzie,
p. Września

Sonder - Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fi d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
vorm Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Tennisschläger
Slazenger, wenig gebraucht, billigst verkäuflich. Offerten unter **5653** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Johannisbeeren
weiße und rote, in kleinen und größeren Mengen zu verkaufen.
P. Koenig, Piątkowo per Poznań. Tel. 3337.

Kl. Landwirtschaft
6 Morgen Land (erstklassig), Gebäude massiv, zu verkaufen. Zu erfrag.
Bontke, Sierakowo, pow. Rawicz.

Rasenmäher
Gartenschläuche
Gartenspritzen
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Waschwannen
Badewannen
Balkonmöbel
Liegestühle
Betten u. Matratzen
Angelgeräte
bietet billigst an
F. Peschke,
Poznań,
św. Marcin 21.

Pachtungen

Größere
Käserei
möglichst in Weidegegend zu pachten gesucht. Gefl. Off. unter 5656 an die Geschft. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Trauringe



in jeder Preislage am billigsten bei
Kafemann
Goldschmiedewerkstatt
Poznań Podgórna 2a
(Bergstraße) I. Etage.
Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert
Galvanische Vergoldung Versilberung.

Sonnenbrillen
Kolliers, Puderdosen, stets Neuheiten billigst
Koronowski,
Stary Rynek 45.

Deutsches
junges Mädel, welches Mitte Juli nach Inowrocław zur Kur fährt, wünscht Anschluß an dtsch Familie. Freundl. Zuschr. unter 5670 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester
mediz. u. kosm Massagen. Empfang 12½ bis 6 Uhr. ul Mostowa 31 Wohnung 7.

Damen- und Herren-Schuhe
Orthopädische Schuhe
nach Maß sowie sämtliche Reparaturen.
Mäßige Preise!
E. LANGE
Schuhmachermeister
Poznań, Wolnica 7, I.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unt. **5368** an d. Geschft. d. Ztg.

Sommerfrische

Dreimonatiger Sommeraufenthalt in Försterei
möglichst im Walde, mit Badegelegenheit, zwecks Abschluß einer wissenschaftlichen Arbeit gesucht. Angebote mit Bedingungen unter K. L. 5669 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Sommerfrische
sucht Witwer mit zwei Knaben (10 und 13 J.) ab Mitte Juli. Gefl. Off. u. 5663 an die Geschft. dieser Zeitung.

Vermietungen

Zimmer
mit Kochgelegenheit evtl. Zimmer und Küche zu vermieten. Offerten u. 5668 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietsgesuche

Sonnige
5—6 Zimmerwohnung zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter 5667 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche sofort für größeren Haushalt evangl. selbständige
Köchin
oder einfache Stütze, (Stubenmädchen vorhanden). Offerten unter 5672 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht:
Zuverl., erfahrener, energ., unverh. 1. Direktor oder Oberinspektor. 2. Bilanzsicherer Buchhalter. Nur Bewerber mit besten Empfehl. wollen sich melden.
Herrschaft Lekow in Kotowiecko.

Lehrling
für Brot- u. Feinbäckerei von sofort gesucht. Off. sind zu richten an Frau E. Roggen, Szamotuły, Plac Sienkiewicza Nr. 8.

Stellengesuche

Alleinstehende
Frau sucht Stellung als Wirtin. Offerten unter 5607 a. d. Geschft. d. Ztg.

Evangelisches
Mädchen
Ende 20er, schon in Stellung gewesen, mit Plätt-, Näh- und etwas Kochkenntnissen sucht pass. Stellung ab sofort. — Freundliche Angebote u. 5671 an die Geschäftsst dieser Zeitung.

Älteres Fräulein
sucht Stellung v. 1. Oktober zur Führung eines Haushalts oder Pflege einer alten Dame. Frdl. Angeb. u. **5673** an d. Geschäftsst. dieser Ztg.

Besser. **Kinderfräulein**
(Fröbl.) perf. Deutsch u. Polnisch sucht Stellung v. sofort od. 15. Juli in nur besserem Hause; Gut bevorz. Ia Zeugnisse vorhanden. Zuschr. u. 5639 an die Geschft d. Zeitung.

Wirtschaftsinspektor
mit langjähriger Praxis, auf nur sehr intensiv bewirtschafteten Gütern tätig, sucht zum 1. Oktober oder auch früher anderen Wirkungskreis. Bin 32 Jahre alt, ledig, deutschkath u. polnischer Staatsbürger. Gefl. Off unter 5655 a. d. Geschft. dieser Zeitung.